Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 8,75 Zł. monatlich 3 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 2,75 Zł. Bei Postbezug vierteljährlich 9,33 Zł., monatl. 3,11 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 5 Zł., Danzig 3 Gulden. Deutschland 2,5 Rentenmark. — Einzelnummer 20 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 20 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 50 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157

Nr. 128. — Bromberg, Freitag den 5. Juni 1925. — 49. Jahrg.

Politik und Völkerpsychologie.

Von Dr. Eduard von Behrens.

I.

Der vorliegende Aufsatz wurde im Warschauer Gefängnis geschrieben, aus dem der über die Grenzen Polens hinaus bekannte Publizist vor wenigen Tagen entlassen wurde. Der plötzlichen Verhaftung des Herrn **v. Behrens** lag eine vor Jahren erfolgte Verurteilung in einem politischen Preßbeleidigungsprozeß zugrunde. Unser Mitarbeiter mußte zwei Monate im Gefängnis verbringen, trotzdem es bekanntlich ein Amnestiegesetz gibt, das alle Strafen bei politischen Prozessen auslöscht. Wir versichern Herrn Dr. v. Behrens unserer aufrichtigen Mitfreude zur wiedererlangten Freiheit und sprechen ihm nachträglich unsere herzlichsten Wünsche zu seinem Geburts- und Silberhochzeitstage aus, die er beide hinter Kerkermauern verbringen mußte.

Die Zukunft der Staaten bildet das Blickfeld für jede politische Arbeit. Staatsmann, Zeitungsschreiber oder Gelehrter, der nicht imstande ist, diese Zukunft zu durchschauen, wird mit Recht als Pfuscher bezeichnet, — da er sein Volk auf Irrwege leitet, unnütze Opfer von ihm verlangt und es auf diese Weise ins Unglück stürzt. Ein verantwortlicher Politiker dagegen lenkt seine Zeitgenossen nur dahin, wo sie bei einem Mindestmaß von Opfern am leichtesten zur Besserung ihrer Lage gelangen können. Wie ein erfahrener Alpenführer dem Touristen Kosten, Zeitaufwand, Mühe und Lebensgefahren dadurch erspart, daß er ihn niemals unnützerweise auf halsbrecherischen Pfaden oder auf zu ersparenden Umwegen zum Ziele der Reise führt, so weist auch der wahre Politiker seinem Volkstum und seiner Heimat nur diejenigen Wege, die es in unvermeidlicher, wenn auch zuweilen langsamer Entwickelung zu einer besseren Zukunft führen können.

Vor allen anderen Dingen muß ein politischer Führer diese unvermeidliche Entwickelung, wie sie durch die inneren Eigenschaften der Rasse und ihrer Heimat und zugleich durch die Natur der äußeren Umgebung bestimmt wurde und in Zukunft bestimmt wird, richtig bewerten. Unterschätzt er die Kräfte, Stimmungen und Bedürfnisse der Nachbarvölker, überschätzt er sie aber zugleich bei seinem eigenen Volke, dann ist die Rechnung falsch, und der Fehler kann ein Unglück zur Folge haben. Der erste Weltkrieg (1914—1918) ist auf die schlechte Politik der von Torheit, Dünkel oder Gier verblendeten Führer zurückzuführen. Sie stürzten und an ihre Stelle traten neue, die — wenn nicht alles trügt — Europa zum zweiten Weltkrieg führen werden. Was darauf folgen wird, darüber kann uns vielleicht die Geschichte unseres Weltteils, die unsere Ahnen vor 400 Jahren (Reformationskriege) oder gar vor 1500 Jahren (Völkerwanderung) durchmachen mußten, Vorbild und Mahnung sein.

Rassen sind langlebig, als Bestandteil der ewig sich erneuernden, wenn auch sich verändernden Mutter Natur. Völker bestehen höchstens 1 bis 2 Tausende von Jahren, da sie infolge Blutvermischung, geographischer Verschiebung und der Veränderung ihrer wirtschaftlichen Existenzbedingungen ständig ihr Wesen durch neue Stoffe ergänzen. Staaten leben nur wenige Jahrhunderte, und Politiker wirken höchstens 2 bis 3 Jahrzehnte, meistens nur wenige Jahre, oder gar Monate. . . . Das ist der Grund, warum die politische Perspektive der meisten Staatsmänner oft eine falsche ist; der Jahrzehnte in seiner stillen Arbeitskammer abseits des brausenden Lebensstrudels über die Schicksale der Mitmenschen ruhig sinnende politische Denker konnte allein zu allen Zeiten dem inmitten des Kampfes stehenden Monarchen, Parlamentarier, Minister und Diplomaten die richtigen Wege weisen. Aus seinen wohldurchdachten Werken schöpften die als Führer von der Volksmenge anerkannten Männer der Tat ihre Pläne, denen sie alle Ruhm und Ehren verdanken. Diejenigen, die anders handeln, richten sich selbst, ihr Volk, mächtige Staatsgebäude und zuweilen auch ganze Zivilisationen zugrunde. Der Laie glaubt freilich in seiner Beschränkung, daß nicht das Gehirn eines Aristoteles, sondern der Heldenmut seines mazedonischen Schülers Alexander einst das Morgenland der Kultur Europas unterzuordnen wußte, der Laie urteilt, daß der Zusammenbruch der antiken Cäsarenwelt hauptsächlich durch die „barbarischen Horden" Alarichs, Dietrichs und Etzels verursacht worden sei, nicht aber dadurch, daß die damaligen Führer Roms an Stelle der bescheidenen Weisen ruhmessüchtige Zirkushelden, Haifische von der Hochfinanz, lüsterne Weiber und blutdürstige Offiziere zu ihren Beratern und intimen Freunden machten. Der Schriftgelehrte weiß es besser. Er kennt die wahren Hintergründe und weiß sie für die Parallelfälle der Zukunft auszunutzen.

Der Zeitgeist ist das zuverlässigste Erkennungszeichen für die Dinge, die da kommen sollen. Wenn ich das Kommende ergründen will, so muß ich vor allem die Psyche derjenigen Männer ergründen, die gegenwärtig auf den Führerposten einander abwechseln. Wie fühlen diese Männer? Was lesen sie? Wie sprechen sie zu den Volksmassen, die ihnen ihr Schicksal anvertrauen? Mit wem verkehren sie und — welchen historischen Horizont nennen sie ihr eigen? Welcher Rasse Blut strömt in ihren Adern und welcher Geist bestimmt ihre Entschlüsse? Endlich: mit welcher Art von Gegnern haben diese Leute sich zu messen? Und welche Strömungen im eigenen Volke heben sie empor? Denn richtig ist der Satz, daß ein jeder Staat und jedes Volk solche Führer (Regierung) besitzt, welche sie verdienen. Nicht bessere — und auch nicht schlechtere. So liegt es nicht in der Hand des Führers allein, ob er sein Volk zur lichteren Zukunft führen wird oder auch — in den Abgrund.

Diese Gedanken müssen in jedem über die kommenden Dinge ernst nachsinnenden Menschen auftauchen, wenn er die auf der Leinwand des politischen Filmtheaters vor ihm erstauchenden Führergestalten ins Auge faßt: die Tyrannei der Sowjets, — die Ermordung des Staatspräsidenten Narutowicz, — Hindenburgs Wiederkunft, — die Diktatur Mussolinis, — Baldwins Kämpfe, — Beneschs Schliche, — Herriots Wirbelstürme nach Clemencau-Poincaré . . . und das unsterbliche Chaos des Balkans. — Nur des Balkans? Nein — des gesamten Abendlandes mit seinen 33 Staatengebilden, die ja alle, wie die Kinder mit dem Feuerzeug, mit ihrer Souveränität herumfuchteln. . . . In der Ferne die heraufziehenden Wolken der gelben Gefahr und Dollarikas, im Innern — Nachkriegsruin, Stillstand, das Elend der Überarbeitung der wenigen wirklich Erwerbstätigen, das Elend des Tothungerns der Erwerbslosen. Und — Verblendung in den oberen Schichten. Wie anders sah es in demselben Europa noch vor zwei bis drei Jahrzehnten aus, wo es noch Bismarcks und Wittes gab, dafür aber keine verhungernden Universitätsprofessoren; Moltkes und Kitcheners, — wenn auch keine Schieber, keine Jackie Coogans und keine 3. Internationale. . . .

Die Psyche des Abendlandes hat sich gewaltig verändert. Der Völkerpsychologe der Neuzeit muß bei der Volksseele der weißen Nationen der Nachkriegszeit ein heftiges Fiebern feststellen, das die Politik der letzten Jahre in einen mit rasender Schnelligkeit ablaufenden Film verwandelt. Aber nur die gesünderen, lebensfähigeren unter ihnen scheinen bemüht zu sein, diesem Rasen Einhalt zu gebieten: Italien klammert sich an seinen Mussolini, Spanien an Primo de Reveira, England an Baldwin, Deutschland an Hindenburg; — man sucht die Rettung in starken, gediegenen Charakteren, man opfert die Demokratie im Stillen schon auf, — nur um endlich die frühere Ruhe zurückzugewinnen, ohne die man an Nervenüberreizung bald umzukommen fürchtet. Das ist die große politische Losung der letzten Zeit. Sogar die Slawen auf dem Balkan und anderswo folgen dem Rufe der Zeit. . . . Auf den Staatsschiffen werden die letzten Rettungsanker gelichtet. . . . Denn die Politiker ahnen, daß — ähnlich wie der Generation vor Napoleons Emporkommen — auch unserem Geschlecht ein psychologischer Wendepunkt naht, so schwül ist die Atmosphäre, so düster bewölkt der politische Horizont. Wehe den kleinen Staatsschiffen, wenn dieser zweite Weltsturm entfesselt wird, — wehe auch demjenigen Staatsschiff, dessen Leiter durch ungerechte Behandlung der Besatzung im Zeitpunkt der Gefahr auf die unbedingte Gefolgschaft der gesamten Mannschaft nicht mit Bestimmtheit wird rechnen können. . . .

Danzig-polnische und deutsch-polnische Fragen im Völkerbundsrat.

Auf der Tagesordnung der Junisession des Völkerbundrates befinden sich, wie der Ost-Expreß meldet, folgende Danzig-polnische und deutsch-polnische Angelegenheiten: die Neuregelung des Verfahrens bei der Schlichtung von Rechtsstreitigkeiten zwischen Danzig und Polen; der Danzig-polnische Postkonflikt; die **Zurkenntnisnahme des deutsch-polnischen Abkommens über Staatsangehörigkeits- und Optionsfragen (die Wiener Konvention)**; die Frage der Aufteilung der oberschlesischen Versicherungsfonds.

Wie aus Danzig gemeldet wird, wird in Genf eine vom Völkerbundkommissar Macdonnel angeregte unmittelbare Danzig-polnische Konferenz stattfinden, um noch vor dem Zusammentritt des Völkerbundrates eine Verständigung über die Abgrenzung des Danziger Hafengebiets herbeizuführen. Für das Bereich dieses noch zu bestimmenden Gebietes hat das Haager Gutachten dem polnischen Staat bekanntlich das Recht zur Einrichtung eines vollständigen Postdienstes zuerkannt. Nach der polnischen Auffassung müßte nun in das Hafengebiet nicht nur der eigentliche Hafen, sondern die ganze Altstadt einbezogen werden.

Der Sejm und die Juden.

Herr Grünbaum hat Recht behalten . . .

Warschau, 4. Juni. PAT. Die gestrige Sitzung des Sejm wurde fast ausschließlich mit dem bekannten Antrage auf eine Revision der Konzessionen ausgefüllt.

Der Abgeordnete **Frostig** (Jüdischer Klub) stellte den Antrag, die ganze, im Augenblick hochpolitische Angelegenheit der Kommission zu überweisen, mit der Begründung, daß sie für die Beratung im Sejm noch nicht reif sei, und daß übrigens die Regierung den Willen zum Ausdruck gebracht habe, Änderungen in dem Gesetz einzuführen. Gegen die Überweisung an die Kommission sprach der Abg. **Polakiewicz** vom Wyzwolenieklub, der feststellte, daß diese Angelegenheit schon etliche Male vertagt worden sei, der jüdische Klub in zwei Sitzungen Obstruktion getrieben habe, und daß er selbst als Referent nichts weiter wünsche, als eine gerechte Entscheidung. **Der Antrag des Abgeordneten Frostig wurde abgelehnt, was auf den Bänken des jüdischen Klubs großen Lärm und Schlagen auf die Pultdeckel auslöste.** Der Sejmmarschall rief einzelne jüdische Abgeordnete zur Ordnung; trotzdem dauerte der Lärm an. Während dieses Lärms erstattete der Referent Polakiewicz sein Referat, in dem er hervorhob, daß der Sejm schon etliche Male seinen Willen zum Ausdruck gebracht habe, die Konzessionsfrage in einer für die Invaliden sowie deren Witwen und Waisen günstigen Art zu erledigen. Nach dem Referat ordnete der Marschall eine Pause an, während der eine Sitzung des Seniorenkonvents stattfand.

Nach Wiederaufnahme der Sitzung ergriff das Wort der Abg. **Hausner** vom Jüdischen Klub, der den Nachweis zu führen versuchte, daß die Verordnung des Staatspräsidenten in der Frage der Revision der Konzessionen eine Regierung der gesellschaftlichen, rechtlichen und finanziellen Rücksichten sei. Nach Ansicht des Redners soll man den Invaliden das geben, was ihnen zusteht, doch man darf die Philanthropie nicht mit einem staatlichen Unternehmen in Verbindung bringen und gut bewirtschaftete Arbeitsstätten nicht ruinieren. Im Namen des jüdischen Klubs stellt der Redner fest, daß er das Recht der Invaliden auf eine volle Versorgung voll und ganz anerkenne, doch dies müßte auf Kosten der ganzen Bevölkerung geschehen. Der Redner legte einen energischen Protest gegen das Unrecht ein, durch das einige zehntausend Juden ihr Brot verlieren. Nach dieser Erklärung verließen die jüdischen Abgeordneten den Saal.

Abg. **Moraczewski** (P. P. S.) betonte, daß der Staat das Recht habe, in jedem Augenblick Konzessionen zu entziehen, um so mehr als in den neuen Monopolgesetzen neue Grundlagen für diese Konzessionen geschaffen wurden. Die Verordnung des Staatspräsidenten stütze sich nicht allein auf eine rechtliche, sondern auch auf eine moralische Grundlage. Die Partei des Redners wünscht jedoch zu dieser Verordnung gewisse Änderungen in bezug auf die Berücksichtigung von vermögenden und von unvermögenden Invaliden. Die weitere Forderung seiner Partei gehe dahin, **daß die Konzessionen denjenigen erhalten bleiben, die das Gewerbe schon seit längerer Zeit betreiben.** Der Redner schlug daher vor, diese Angelegenheit **abermals** einer Kommission zu übertragen.

Abg. **Smigiel** (Piast) brachte eine Resolution ein, in welcher die Regierung zur strikten Durchführung der Verordnung des Staatspräsidenten (im judenfeindlichen Sinne) aufgefordert wird.

Abg. **Matlosz** (Nationaler Volksverband) weist den Vorwurf zurück, als ob sich diese Aktion gegen die Juden richte. Bis jetzt sind, nach Ansicht des Redners, die polnischen Behörden durchaus nicht gegen die Juden eingenommen. Übrigens dürfe man, wenn auf die Gesamtzahl von 72 000 Konzessionen 32 000 jüdische Konzessionsinhaber entfallen, nicht sagen, daß dies eine gerechte Verteilung sei. Die Partei des Redners werde gegen den Antrag des Abg. Moraczewski stimmen.

Abg. **Smoka** (Wyzwolenie) brachte eine Resolution ein, nach welcher die Regierung innerhalb 14 Tagen die Ausführungsbestimmungen zu der Verordnung des Staatspräsidenten bekanntgeben solle. — Abg. **Bigoński** (Christl. Demokratie) widersetzte sich dem Antrage des Abg. Moraczewski sowie auch der Anregung, daß nur unvermögende Invaliden Konzessionen erhalten sollen, da der Ausdruck „unvermögend" sehr dehnbar sei. — Abg. **Faustyniak** (N. P. R.) erklärte sich für den Antrag der Minderheit der Kommission. — Abg. **Chrucki** (Ukrainischer Klub) kündigte an, daß sein Klub an der Abstimmung nicht teilnehmen werde, und zwar aus formalen Gründen. — Abg. **Prylucki** (Jüdischer Klub) vertrat den Standpunkt, daß die Revision der Konzessionen ein Schlag gegen die wirtschaftliche Existenz jüdischer Familien bedeute, und daß er dagegen protestiere.

Nach dem Schlußwort des Referenten, der betonte, daß man die Konzessionen nicht als Almosen betrachten, sondern den Invaliden zu schöpferischer Arbeit verhelfen solle, **lehnte die Kammer den Antrag des Jüdischen Klubs auf Aufhebung der Verordnung des Staatspräsidenten sowie den Antrag Moraczewskis, die Anträge der Minderheiten der Kommission zu überweisen, ab. Die Resolutionen der Abgeordneten Smoka und Smigiel wurden angenommen.**

Damit war die Tagesordnung erschöpft; die nächste Sitzung findet am Freitag nachmittag 3 Uhr statt.

Kanada annektiert den Nordpol.

Neuyork, 3. Juni. Im kanadischen Unterhaus wurde gestern ein Antrag der Regierung angenommen, der auf eine Annexion des Nordpols durch Kanada hinausläuft. Der kanadische Innenminister Stewart erklärte dazu, daß Kanada das Land bis zum Nordpol für sich beanspruche, gleichgültig, ob das Land bereits entdeckt sei, oder nicht. Der diesbezügliche Gesetzentwurf der Regierung ermächtigt die kanadische Regierung, von den Entdeckern zu verlangen, daß sie vor Antritt ihrer Entdeckungsfahrten sich Lizenzen von der kanadischen Regierung einholen. Stewart nahm dabei ausdrücklich Bezug auf Amundsen und die demnächst startende amerikanische McMilland-Expedition und erklärte, daß das kanadische Gesetz etwaige Streitigkeiten über die Souveränität des Nordpols von vornherein abschneiden solle.

Vor dem 15. Juni!

Deutschland gegen die polnische Kohleneinfuhr.

Durch einen Brief des deutschen Kohlenkommissars vom 19. Mai cr. wurde das polnische Kohleneinfuhrkontingent für den Monat Juni auf 250 000 Tonnen festgesetzt, d. h. auf die Hälfte des bisher geltenden Kontingents von 500 000 Tonnen. Da die Abmachungen über dieses Kontingent noch bis zum 15. Juni gelten, und da nur noch für die Hälfte des Monats die betreffenden Bestimmungen des Genfer Abkommens (Art. 224) gelten, so braucht Deutschland auch nur das halbe Kontingent für diesen Monat zu gestatten. Der deutsche Reichskohlenkommissar ist auf Grund der Bestimmungen des Genfer Abkommens ohne weiteres berechtigt, vom 15. Juni ab, wenn es die deutsche Regierung für nötig hält, jegliche Kohleneinfuhr zu sperren.

Durch einen zweiten Brief vom 23. Mai cr. hat der deutsche Kohlenkommissar erklärt, daß insofern in der ersten Hälfte des Juni jene 250 000 Tonnen nicht vollständig nach Deutschland ausgeführt werden können, diese Menge in der Zeit vom 15. Juni bis 15. Juli vervollständigt werden darf.

Dieser Schritt Deutschlands wird vielfach als eine Kampfmaßnahme aufgefaßt, so von der Kattowitzer „Polonia", dem Hauptorgan Korfantys. Man nimmt an, daß Deutschland damit einen Druck auf die Handelsvertragsverhandlungen ausüben will. Es ist aber kaum anzunehmen, daß dieses der maßgebende Gesichtspunkt ist. Deutschland leidet bekanntlich selbst unter einer schweren Absatzkrise seines Kohlenbergbaues. In den deutschen Kohlendistrikten ist die Lage von Woche zu Woche schwieriger geworden. So hat sich in gewissen Bezirken an der Ruhr die Situation wegen der mangelnden Nachfrage so kritisch gestaltet, daß weitere Ein-

schränkungen der Betriebe geplant sind. **Der Gesamtzuwachs der feiernden Zechenarbeiter wird allein für den Monat Mai auf 6000 veranschlagt. Auf den Halden muß die Riesenmenge von 8 Mill. Tonnen auf Absatz warten.** Die Gründe für die schwierige Situation im deutschen Bergbau bestehen neben der mangelnden Nachfrage in den zu hohen Preisen, die sich durch die mehrfachen Lohnerhöhungen herausgebildet haben. Ob der neue Ruhrkohlenvertrag eine Besserung der Lage herbeiführen wird, steht noch nicht fest. Eine Berliner Korrespondenzmeldung glaubt für die letzten Tage bereits eine kleine Erleichterung der Lage feststellen zu können. Gewisse Vorzüge liegen sicherlich darin, daß der Syndikatsvertrag von allen Zechenverwaltungen freiwillig unterschrieben worden ist und daß die unheilvolle Wirkung der Vorverträge auf die Gleichmäßigkeit der Beschäftigung beseitigt wurde.

So sind es die eigenen Wirtschaftsschwierigkeiten, die Deutschland zwingen, die Einfuhr der polnischen Kohle einzuschränken. Auch in Deutschoberschlesien sind bekanntlich die Haldenbestände sehr groß, und die dortigen Gruben arbeiten mit Einschränkungen. So glaubt Deutschland aus triftigen Gründen die polnische Kohle entbehren zu müssen, obgleich vielleicht bei weiterer Verdrängung der englischen Kohle aus Deutschland in den Gebieten östlich der Elbe auch die ost-oberschlesische Kohle ganz gut an der Versorgung Deutschlands beteiligt werden könnte.

Nicht stichhaltig sind die Beweisführungen der „Polonia", welche Deutschland Illoyalität vorwerfen zu können glaubt. Dies Blatt schlägt Gegenmaßnahmen vor, insbesondere soll eine Reglementierung der deutschen Einfuhr nach Polen stattfinden und Ablehnung von Zollerleichterungen für deutsche Maschinen. Nach Meinung des Blattes können auf dem Gebiete der Maschinen und der Elektrotechnik die Bedürfnisse der Industrie auch aus der Tschechoslowakei und der Schweiz befriedigt werden, wo dieselben Typen hergestellt werden, wie sie Polen gebraucht. Die Behauptung, daß das Vorgehen Deutschlands ungesetzlich ist, entbehrt der Logik und ist nur dazu angetan, die nachbarlichen Verhältnisse zu vergiften. Die Atmosphäre ist aber sowieso schon so mit Elektrizität geladen, daß eine weitere Verschärfung unter Umständen eine Wirkung haben könnte, die die Urheber solcher falschen Auffassungen nicht voraus berechnen. Auch muß daran festgehalten werden, daß an sich die Frage der Ausfuhrkontingente nichts mit den Handelsvertragsverhandlungen direkt zu tun hat.

Vielmehr zeigt sich jetzt erst die Bedeutung der Tatsache, daß Ostoberschlesien durch seine politische Abtrennung von Deutschland am 15. Juli 1922 noch nicht aufgehört hat, ein integrierender Teil des deutschen Wirtschaftsgebietes zu sein. Heute hat Ostoberschlesien noch den seltenen Vorzug, den sonst kein Wirtschaftsgebiet der Erde kennt, daß seine Industrie, die den Kern seines Wirtschaftslebens bildet, vollständig offene Türen nach zwei großen Ländern, nach Deutschland und nach Polen, hat. **Am 15. Juni wird der größte Teil der nach Deutschland führenden Türen geschlossen.** Einige bleiben noch zwei Jahre offen, z. B. die für die Alteiseneinfuhr aus Deutschland. Erst dann, wenn die Schutzfristen des Genfer Abkommens sämtlich abgelaufen sind, erst dann sind die Türen vollständig geschlossen, erst dann hat Ostoberschlesien wirklich aufgehört, ein Teil des deutschen Wirtschaftsgebietes zu sein, erst dann gehört es ganz zu Polen.

*

Prądzyński verläßt die Generalprokuratur.

Warschau, 4. Juni. PAT. Dr. Witold Prądzyński, der Präses der Generalprokuratur in Posen, hat seine Demission eingereicht.

Herr Dr. Prądzyński wurde — seit dem Ausscheiden des Dr. Karłowski — bekanntlich zum Leiter der polnischen Delegation bei den deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen in Berlin bestellt. Im vorigen Jahr war Dr. Prądzyński Vorsitzender der polnischen Delegation zum Abschluß der Wiener Konvention. Es ist selbstverständlich, daß ein derart mit diplomatischen Sonderaufträgen belasteter Mann den Wunsch hat, durch die Abgabe der Posener Generalprokuratur entlastet zu werden. Vermutlich wird Herr Dr. Prądzyński definitiv in den diplomatischen Dienst übertreten.

Was die Nachfolge des Herrn Prądzyński in der Posener Generalprokuratur anbetrifft, so liegen noch keine näheren Nachrichten über die Kandidatenfrage vor. Wahrscheinlich werden sich gewisse einflußreiche Kreise darum bemühen, Herrn Kasimir Kierski, der bekanntlich Oberrat an der Generalprokuratur ist, zum Chef avancieren zu lassen.

Wirtschaftskrieg?

Die nationaldemokratische **„Gazeta Poranna"** in Warschau schrieb dieser Tage unter dem Titel: „Es harrt unser ein Wirtschaftskrieg mit Deutschland":

„Die deutsche Regierung verzögert die Verhandlungen, da sie auf das Erlöschen des § 224 der Genfer Konvention wartet, der Polen gewisse Vorzüge in der Ausfuhr oberschlesischer Kohle nach Deutschland sichert. Am 14. Juni verliert dieser Artikel seine Kraft. Die deutsche Regierung will dies ausnützen, und für eine weitere Verlängerung der Einfuhr oberschlesischer Kohle nach Deutschland fordert sie eine Reihe von Privilegien, auf die Polen niemals eingehen kann. Es genügt, auf die deutsche Forderung der freien Ansiedlung von Deutschen in Polen hinzuweisen. Es bedeutet dies die Rückkehr der Deutschen nach Posen und Pommerellen, die Überschwemmung durch deutsche Kaufleute und Industrielle und die Erstickung der polnischen Industrie und des polnischen Handels, kurz die bedingungslose Übergabe des gesamten polnischen Wirtschaftslebens an Deutschland. Polen würde so zu einer deutschen Kolonie, zuerst zu einer wirtschaftlichen und dann zu einer politischen werden. Wir müssen deshalb entschlossen sein, einen Wirtschaftskrieg mit Deutschland zu führen und ihn auch durchzuhalten. Einen anderen Ausweg haben wir nicht." —

Man braucht zu diesem neuen Produkt eines wohlbekannten Verfolgungswahnsinns nicht viel Worte zu machen. Interessant ist, was das Wolffsche Telegr.-Bureau halbamtlich dazu bemerkt: „Wie man aus diesen Auslassungen ersieht — so läßt sich diese offiziöse reichsdeutsche Stimme vernehmen —, nimmt die Furcht gewisser Kreise in Polen vor der deutschen Einwanderung geradezu lächerliche Formen an. Wenn die chauvinistischen Polen den Abschluß eines Handelsvertrages mit Deutschland mit solch einer Beweisführung als schädlich hinstellen und den Wirtschaftskrieg predigen, so stellen sie sich damit selbst ein trauriges Zeugnis für ihre wirtschaftspolitische Weisheit aus."

Der Zukunftskrieg.

Eine höchst unfreiwillige Probe zum Giftgaskriege spielte sich in dem Genf benachbarten französischen Ort Annemasse ab. Wie der „Voss. Zeitg." aus Genf gemeldet wird, explodierte infolge der Hitze auf dem Bahnhof ein von der Schweiz kommender Zylinder mit 1200 Kilogramm flüssigen Chlors. Sofort verbreitete sich ein grünlicher Wolkenschleier über das Städtchen, und alles versuchte sich eilends vor den anziehenden Chlorgasen zu retten. Die benachbarten Hotels wurden mit Hilfe von Automobilen in aller Eile evakuiert. Aber es war denn doch nicht zu verhindern, daß über 50 Personen mit zum Teil schweren Vergiftungserscheinungen in die Hospitäler von Annemasse und Genf eingeliefert werden mußten.

Besonders schwer betroffen wurde eine Reihe von Kindern, die in der Nähe des Bahnhofs gespielt hatten, und eine große Zahl von Bahnbeamten. Lebensgefahr besteht einstweilen auch bei den zwölf am schwersten betroffenen Personen nicht.

Ein militärischer Sachverständiger der hier tagenden Waffenhandelskonferenz, die gerade vor einigen Tagen die Frage des Gaskrieges diskutiert hat, äußerte angesichts der relativ harmlosen Folgen der Explosion von Annemasse, sie verhalte sich zu dem kleinsten Giftgasangriff im Falle eines Krieges wie ein Mückenstich zu einem Massenüberfall von Wespen. Das Grauen und die Folgen eines modernen Gasangriffes aber vermöchte sich ein Lebender nur annähernd vorzustellen.

Freier Durchzug französischer Truppen durch Deutschland

im Falle eines Angriffs auf Polen.

Das scheint die Formel zu sein, auf die sich Frankreich und England in der Frage des Sicherheitspaktes geeinigt haben. Darauf deutet eine offenbar beeinflußte Erklärung der Pariser Havas-Agentur hin.

In dieser Erklärung heißt es: Es besteht keine Schwierigkeit mehr, auf die deutschen Vorschläge vom 7. Februar zu antworten. Frankreich wird in etwa 14 Tagen eine Note an die Reichsregierung richten. England erklärt sich in erster Linie bereit, mit allen seinen Streitkräften die Unverletzlichkeit der Rheingrenze zu garantieren, **weigert sich jedoch, militärisch in dem Fall einzugreifen, daß die Ostgrenzen durch Deutschland verletzt würden.** Seine Haltung wird mit der Tatsache begründet, daß England keine Kontinentalmacht ist und daß es Interessen in fast allen Weltteilen zu verteidigen hat. Seine Dominions würden es nicht zugeben, daß Großbritannien gezwungen wäre, automatisch die territoriale Unverletzlichkeit irgendeines europäischen Staates, wie etwa Polen, zu verteidigen.

Großbritannien, sagt Havas weiter, bestätigt jedoch seinen Willen, getreulich die verschiedenen Verpflichtungen zu erfüllen, die es durch die Unterzeichnung des Friedensvertrages von Versailles, durch die Unterzeichnung des Völkerbundstatuts und durch die Unterzeichnung der anderen Friedensverträge übernommen hat. Als Grundlage für diese diplomatischen Instrumente gilt nach Ansicht der Engländer das öffentliche Recht in Europa. Infolgedessen würde England ohne Zweifel in einem Konflikt der genannten Art seine Streitkräfte zu Wasser und zu Lande nicht in Bewegung setzen, aber diplomatisch die Forderungen des angegriffenen Staates unterstützen, sei es bei direkten Verhandlungen, sei es innerhalb des Völkerbundes. **Außerdem gibt England zu, heißt es am Schluß der Havas-Erklärung, daß Frankreich volle Aktionsfreiheit behält, die ihm das Völkerbundstatut gibt, um die Unverletzlichkeit der östlichen Grenzen zu verteidigen. Die französischen Streitkräfte müssen also in diesem Falle den freien Durchzug durch Deutschland verlangen.**

Dieselben Gedanken enthält auch ein Artikel des diplomatischen Berichterstatters der „Westminster Gazette". Er schreibt:

Die britische Denkschrift über den Sicherheitspakt, die der französischen Regierung übersandt wurde, stützt sich auf den Versailler Vertrag und auf die Völkerbundssatzung, lehnt aber irgend welche weitere Verpflichtungen betreffend die Aufrechterhaltung von Grenzen im Osten ab. Wenn indessen der Sicherheitspakt, der **die gegenwärtige Grenze im Westen gewährleistet**, unterzeichnet wird, so ist **Großbritannien damit einverstanden, daß Frankreich nicht gehindert werden sollte, der Tschechoslowakei oder Polen zu Hilfe zu kommen, wenn eines dieser Länder angegriffen wird.** Mit welchen Mitteln Frankreich seine Verpflichtungen gegen diese Länder erfüllen werde, werde in der Denkschrift nicht endgültig gesagt und die Frage, ob damit der **Durchmarsch von Truppen durch Deutschland** gemeint sei, müsse noch entschieden werden. Die Franzosen legten sie in letzterem Sinne aus, aber Deutschland würde sicher Einwendungen erheben, mit dem Hinweis darauf, daß es selbst verpflichtet werden sollte, die entmilitarisierte Rheinlandzone zu achten, während Frankreich das Recht haben solle, durchzumarschieren, um Deutschland anzugreifen. In diesem Falle würde der Sicherheitspakt nach dieser Auffassung wertlos sein. Am nächsten Montag würden Chamberlain und Briand in Genf Gelegenheit haben, diese und andere mit dem Sicherheitsproblem zusammenhängende Fragen zu erörtern.

Der Weltgerichtshof.

Von Senator William Borah.

Vorsitzender des Auswärtigen Ausschusses des Senats der Vereinigten Staaten.

Die nachfolgenden autoritativen Äußerungen des amerikanischen Staatsmannes, die wir der Wiener „Neuen Freien Presse" entnehmen, sind von großer aktueller Bedeutung.

Auf die Frage nach seiner Stellung gegenüber dem Weltgerichtshofe, die zu vielerlei Mißverständnissen Anlaß gegeben hat, erklärte Senator Borah, daß er mit ganzer Seele alle internationalen Maßnahmen und Vereinbarungen befürworte, die dazu dienlich seien, Frieden und Freundschaft in der Völkerfamilie zu fördern und zu erhalten. Er äußerte sich hierauf in der folgenden Weise über seine Politik in der Frage des Weltgerichtshofes:

„Ich bin nicht, wie man aus unerklärlichen Gründen mancherorts anzunehmen scheint, ein Gegner des Weltgerichtshofes an sich, ganz im Gegenteil, niemand wünscht die Errichtung eines unabhängigen und unparteiischen Tribunals sehnlicher als ich. Meine Gegnerschaft gegen den vom Völkerbunde errichteten Weltgerichtshof rührt daher, daß er die unglückliche Verquickung eines Gerichtes mit einer politischen Institution darstellt.

Es ist behauptet worden, ich sei gegen den Gerichtshof, weil er ein Geschöpf des Völkerbundes ist. Das ist falsch. Die Urheberschaft interessiert mich ganz und gar nicht, sondern einzig und allein der Gerichtshof in seiner gegenwärtigen Gestalt und in seinen Befugnissen und Pflichten. Aber im Interesse des Friedens und im Interesse von Recht und Ordnung im Völkerverkehr halte ich es für unerläßlich, daß der Gerichtshof sich lediglich mit Rechtsfragen befaßt und absolut freigehalten wird vom Einfluß politischer Institutionen. Ich verlange auch gar nicht, daß die Schöpfer des Gerichtshofes ihr Werk aufgeben und mit uns die Errichtung eines neuen Gebäudes vorbereiten sollen, ich verlange nur gewisse Änderungen des Statuts, die den Gerichtshof unabhängig machen.

Mein Hauptwiderstand richtet sich gegen die Tatsache, daß der Völkerbund das Recht hat, den Gerichtshof um Rat und Gutachten anzugehen, ihn also als eine Art von Justizministerium des Völkerbundes anzusehen. Es handelt sich dabei nicht lediglich um Rechtsgutachten, sondern der Völkerbundrat oder die Völkerbundversammlung können vom Gerichtshof nach den geltenden Bestimmungen ein Gutachten über „jegliche Meinungsverschiedenheit oder Frage" verlangen. Damit ist der Gerichtshof zum Organ des Völkerbundes degradiert. Da der Völkerbundrat dieselben Fragen behandelt, wie der Gerichtshof, ergibt sich eine koordinierte Zuständigkeit, wobei aber ohne weiteres anzunehmen ist, daß bei Meinungsverschiedenheiten die Ansicht des Völkerbundrats die Oberhand behalten wird.

Die Vereinigten Staaten haben sich geweigert, einen Sitz im Völkerbundrat anzunehmen. Jetzt werden wir eingeladen, durch das Medium des Internationalen Gerichtshofes Ratgeber des Völkerbundes und sogar eines jeden Schiedskomitees zu werden, das der Völkerbund zur Erledigung eines europäischen Problems bestellen mag, wobei das Gutachten des Gerichtshofes angenommen oder verworfen werden kann. Da werde ich schließlich noch vorziehen, im Völkerbundrat selbst zu sitzen, wo die Vereinigten Staaten zum mindesten an der Quelle einigen Einfluß ausüben könnten.

Die jüngsten Abänderungen des Statuts sind, so kann mir entgegengehalten werden, noch nicht von allen Mitgliedern des Völkerbundes angenommen worden. Darauf erwidere ich mit Briands Worten: „Das Protokoll ist einfach die Zusammenfassung von alten im Völkerbund verkörperten Ideen. Es legt den Mitgliedern keine neuen Verpflichtungen auf. Es hat lediglich die Bedingungen für die Anwendung der inhärenten Regeln festgestellt.

Alle bisher vorgeschlagenen Vorbehalte aber berühren meine Frage gar nicht; sie haben nichts mit der Rolle des Gerichtshofes als eines beratenden Organs des Völkerbundes zu tun. Der einzig mögliche Weg, unsere ersten Bedenken zu zerstreuen, ist eine Änderung des Statuts des Gerichtshofes. Was bedeuten überhaupt Vorbehalte bei politischen Verträgen? Wären wir dem Völkerbund unter Vorbehalten beigetreten, so wären wir heute genau so tief verstrickt in Europas Wirrnisse, wie bei einem Beitritt ohne Vorbehalte.

Ein internationaler Gerichtshof, der wirklich dem Frieden und der Gerechtigkeit dienen soll, muß unabhängig und nach gesunden Grundsätzen aufgebaut sein. Nach meiner Überzeugung tun wir der Welt einen Dienst, wenn wir auf die Mängel und Gefahren der gegenwärtigen Verfassung hinweisen und auf Abhilfe dringen."

Republik Polen.

Die englischen Parlamentarier in Wilna.

♂ **Warschau, 2. Juni.** Die in Polen weilenden englischen Parlamentarier sind gestern in Wilna eingetroffen, wo sie auf dem Bahnhof von den Vertretern der örtlichen Industrie und Wirtschaft empfangen wurden. Im Laufe des gestrigen Tages besichtigten die englischen Parlamentarier die Stadt und ihre Umgegend und hielten eine Konferenz mit Vertretern des Handels, der Industrie und der Bankkreise ab. In dieser Konferenz wurde die Wirtschaft Wilnas besprochen. Die englischen Gäste interessierten sich hauptsächlich für den Export von Holz und Leim, für den Bau von Straßenbahnen und die Organisation des städtischen Gaswerks. Hierauf besichtigten die Engländer die polnisch-litauische Grenze.

Bei dem Mittagessen berichteten sie über den Zweck ihrer Mission, daß sie das Land studieren, um eine gegenseitige ökonomische Annäherung der beiden Staaten herbeizuführen. Am Abend reisten die englischen Parlamentarier nach Bialowieza weiter.

Verlegung der baltischen Konferenz.

♂ Bekanntlich sollte Anfang Juli d. J. eine neue Konferenz der Außenminister der baltischen Staaten und des polnischen Außenministers in Reval stattfinden. Da jedoch der polnische Außenminister Skrzynski im Juli d. J. Amerika einen Besuch abstatten soll, wurde die Konferenz vertagt. Es verlautet, daß die Zusammenkunft der Außenminister etwa in der Hälfte des Monats August stattfinden wird.

Der jugoslawische Außenminister kommt nach Warschau.

♂ **Warschau, 3. Juni.** (Eig. Drahtbericht.) **Einige Warschauer Blätter wollen wieder einmal erfahren haben, daß demnächst der jugoslawische Außenminister Nintschitz der polnischen Landeshauptstadt eine diplomatische Visite abstatten werde.**

Deutsches Reich.

Der persönliche Adjutant v. Hindenburgs.

Berlin, 3. Juni. Wie amtlich mitgeteilt wird, ist der Major v. Beneckendorff und Hindenburg, der bisher in der Kavallerieschule in Hannover tätig war, in seiner Stellung als persönlicher Adjutant des Reichspräsidenten in das Reichswehrministerium versetzt worden.

Aus anderen Ländern.

Ermordung eines Diplomaten im Eisenbahnzuge.

Paris, 3. Juni. In einem Abteil des Schnellzuges Paris—Köln wurde gestern die Leiche des ermordeten Sekretärs der spanischen Gesandtschaft in Paris gefunden, der wichtige Dokumente über marokkanische Fragen mit sich führte. Die Tasche mit den Dokumenten war verschwunden und dies ist ein Beweis dafür, daß der Mord begangen wurde, um die Dokumente zu stehlen.

Lessing: Nathan der Weise.

Zum heutigen Danziger Gastspiel.

Aus der Bühnengeschichte.

Der Nathan kam im April 1779 heraus. 2000 Stück waren sogleich beim Erscheinen vergriffen. Die erste Aufführung fand am 14. April 1783 in Berlin statt. (Lessing hat sie nicht mehr erlebt; er starb 1781.) Zum vollen Erfolg kam das Stück erst in Weimar am 28. November 1801. (Die Berliner Darstellung war nämlich sehr mittelmäßig!) In Wien wurde der Nathan von der Zensur verboten, 1819 kam er dann doch auf die Wiener Bühne, aber sehr verstümmelt. Ein ähnliches Schicksal erlebte er im katholischen München. Die Rolle des Patriarchen wurde hier ganz gestrichen. In Wien hatte man den Patriarchen in einen Komthuren verwandelt!) Die Probe am glänzendsten bestand das Stück am 26. Mai 1842 in Konstantinopel, wo es in neugriechischer Übersetzung vor Mohammedanern, griechischen Christen und Juden gespielt wurde. Bei der Ringerzählung brachen die Zuschauer in lauten Jubel aus.

Eine notwendige Feststellung.

Seit Lessing den Nathan schrieb, sind über hundert Jahre vergangen. Nach unseren Tagen zu urteilen, sind wir aber mehr denn je von dem Ziele entfernt, auf das uns der große Menschheitslehrer Lessing hingewiesen hat. Die konfessionellen Kämpfe, die nationalen Leidenschaften, der Völker- und Rassenhaß haben sich trotz allem Friedensgerede fast ins Grausig-Groteske gesteigert. Doch soll uns die Gegenwart nicht irre machen. Was ist ein Jahrhundert im Leben der Menschheit. Uns gelte Lessings Losung: „Geh' deinen unmerklichen Schritt, ewige Vorsehung! Nur laß mich dieser Unmerklichkeit wegen an dir nicht verzweifeln. Laß mich an dir nicht verzweifeln, wenn selbst deine Schritte mir scheinen sollten zurückzugehen. Es ist nicht wahr, daß die kürzeste Linie immer die gerade ist."

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 128.
Bromberg, Freitag den 5. Juni 1925.

Pommerellen.

4. Juni.

Graudenz (Grudziądz).

* **Besuch der englischen Parlamentarier.** Die z. Z. in Warschau weilenden englischen Parlamentarier werden am Sonntag, 14. Juni, auch unserer Stadt einen Besuch abstatten. In dieser Angelegenheit hatte die hiesige Industrie- und Handelskammer eine Deputation nach Warschau entsandt, der es gelang, diesen Besuch zu erreichen. Vorgesehen ist ein Zusammentreffen der Besucher mit Vertretern der Industrie- und Handelskreise zwecks Besprechung wirtschaftlicher Angelegenheiten und Besuch des Ausstellungsterrains, ferner mehrerer hiesiger Fabriken, sodann Abreise mit Automobilen nach Stargard und Dirschau zur Besichtigung des Weichselkais, und sodann Fahrt nach Gdingen, wo der Hafen besichtigt wird. *

* **Der Mittwoch-Wochenmarkt** wies bei dem ungünstigen Wetter nur eine geringe Zufuhr auf. Eier kosteten 1,40 bis 1,60, Butter 1,40—1,60, ein Bundchen Mohrrüben 30, ein Bund Kohlrabi 60, ein Maß Stachelbeeren 25, Kirschen 90 bis 1,50, ein Töpfchen Erdbeeren 1 zł, Blumenkohl 60—1, die ersten Zwiebeln (ein Bundchen, 6 Stück) 20. *

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Männer-Turnverein Grudziądz. Freitag, den 5. 6. 25, abends 8 Uhr, im Tivoli Monatsversammlung. (7073 *

Thorn (Toruń).

‡ **Preisgekrönte Komposition.** Die in Wien erscheinende „Zeitschrift für die Gitarre" hatte vor einiger Zeit ein Preisausschreiben zur Vertonung einiger Gitarrenlieder erlassen. Die Preisrichter erkannten den ersten Preis dem als Liederkomponisten bereits bekannten Organisten Otto Steinwender in Thorn zu für das Lied „Unter blühenden Linden". Herr Steinwender ist Dirigent der beiden hiesigen Männerchöre „Thorner Liedertafel" und „Liederfreunde". **

—* **Trotz des Verbots,** in der freien Weichsel zu baden, kann man täglich auf den Sandbänken in Scharen badende Knaben und Erwachsene sehen. Der zu Pferde patrouillierende Polizeiposten ist hiergegen machtlos. **

—dt **Bei dem großen Ablaßfest im nahen Wallfahrtsort** Barbarken fand die feierliche Einweihung einer neuen Statue statt, die vom Thorner Bildhauer Zelke entworfen war. Große Menschenmassen waren aus der ganzen Umgegend erschienen, so daß in dem allgemeinen Gedränge wieder Diebe ein reiches Arbeitsfeld hatten. Bisher wurde der Verlust einer Handtasche mit ca. 25 zł Inhalt gemeldet. — Am Nachmittag in der sechsten Abendstunde zog ein starkes Gewitter herauf und es ging der langersehnte Regen nieder. Es gab auch mehrere Einschläge, und einige davon in unmittelbarer Nähe von Barbarken, so daß viele Leute, in der Meinung, es habe in die dortigen Gebäude eingeschlagen, mit aller Gewalt ins Freie stürmten. Hierdurch entstand eine Panik. Alle Fahrzeuge waren übervoll besetzt, so daß viele zu Fuß im strömenden Regen nach Thorn zurückwandern mußten. **

Der Thorner Eisenbahn-Fahrplan.

Gültig ab 5. Juni 1925.

Abfahrt von Thorn (Hauptbahnhof)

in Richtung:

Warschau: **2.37**, 3.14, 5.32, 10.50, **13.58**, 14.30, 18.00, 19.47, 23.10.
Posen: 2.40, **4.52**. 6.25, 8.10, 10.40, 15,50, 19.55, 21.40.
Bromberg: 2.36, 5.35, 6.20, 9.20, 12,40, 14.45, **15.26**, 18.05, 21.15, 23.10.
Graudenz: 0.29, 5.40, 11.00, 14.35 (Thorn—Culm unmittelbar) 16.35.
Jablonowo: 0.17, 7.46, 14.47, 17.15, 19.19.

Ankunft in Thorn (Hauptbahnhof)

aus Richtung:

Warschau: 7.40, 14.28, **15.16**, 17.10, 20.50, 22.30, **2.24**, **4.40**, 6.12.
Posen: **2.25**, 2.55, 7.18, 8.43, 10.30, 13.44, 19.03, 22.18.
Bromberg: 0.54, 3,05, 4.33, 7.34, 9.07, **13.46**, 14.20, 16.17, 17.44, 21.09.
Graudenz: 2.30, 7.27, 10.25, 18.34, 21.08.
Jablonowo: 2.01, 7.44, 11.33, 17.46, 22.59.

Die Schnellzüge sind durch fette Schrift bezeichnet.

Abfahrt von Thorn-Mocker nach:

Unisław: 15.20.
Lubicz (Leibitsch): 5.15, 14.10.
Czarnowo (Scharnau): Abfahrt Thorn-Nord um 16.10.

Ankunft in Thorn-Mocker aus:

Unisław: 7.25.
Lubicz (Leibitsch): 7.25, 17.15.
Czarnowo (Scharnau): Ankunft Thorn-Nord um 7.05.

Ohne Gewähr! — Ausschneiden und aufbewahren!

—* **Eine bemerkenswerte Verhandlung** fand vor der Strafkammer des hiesigen Landgerichts statt. Zu verantworten hatte sich Pawel Wojcik und der minderjährige Gracjan Grabowski. Ersterer war in den Jahren 1924/25 Angestellter auf dem hiesigen Hauptpostamt und als solcher hatte er in vielen Fällen Wert- und Einschreibebriefe beraubt. Da er etwas Malertalent verspürte, hatte er auch die schönsten Ansichtskarten behalten. Grabowski, Wojciks zukünftiger Schwager war Angestellter einer hiesigen Firma und wurde öfter beauftragt, Briefe zur Post zu bringen und Geld einzuzahlen. Alles brachte er aber zu Wojcik in die Wohnung und dort verschwanden die Postsachen spurlos. Bei einer plötzlichen Haussuchung bei W. wurde eine ganze Menge Wertbriefe vorgefunden; das Geld hatte er jedoch schon für seine Braut ausgegeben. Der Gerichtshof erkannte auf eine sehr gelinde Strafe (drei Monate Gefängnis) für Wojcik und erteilte dem Grabowski nur einen Verweis. **

—* **Große Ziegelhaufen** lagern schon seit ca. fünf Jahren an verschiedenen Teilen der Stadt. Sie rühren von den Abbruchstellen der ehemaligen Festungsabschnitte her, ohne daß bis jetzt für diese Steine eine Verwendung gefunden wurde. Da sie den Witterungseinflüssen preisgegeben sind, so verlieren sie ständig an Haltbarkeit und Wert, und so könnte der Magistrat diese alten Bausteine zum Selbstkostenpreise verkaufen und durch die Wegräumung schöne Bauplätze schaffen, diese gleichfalls billig verkaufen, um auf diese Weise zum Bau von Wohnhäusern anzuregen. **

* **Dirschau** (Tczew), 3. Juni. Noch ein Opfer des Stargarder Eisenbahnunglücks. Heute früh um ½8 Uhr erlag im hiesigen Vinzenzkrankenhause die beim Stargarder Eisenbahnunglück gleichfalls schwer verletzte und seitdem hier im Krankenhause befindliche Eisenbahndienstfrau Emma Wogram. Ihr waren gleich nach der Einlieferung beide Beine am Knie amputiert worden, außerdem hatte sie sehr schwere Verletzungen am Gesäß davongetragen. Nach mehr als vierwöchigem äußerst schmerzreichen Krankenlager ist die Bedauernswerte nun doch ihren schweren Verletzungen erlegen. Die Verstorbene stand im 50. Lebensjahre und befand sich im Eisenbahndienst. Jetzt befinden sich noch zwei Verletzte von dieser Eisenbahnkatastrophe im hiesigen Vinzenzkrankenhause in ärztlicher Behandlung. Es ist dies der Zollbeamte Hauser aus **Konitz** und der Fleischer Radtke aus Graudenz. Die Beinverletzungen der beiden sind aber bereits soweit geheilt, daß ihre Entlassung aus der Anstalt in den nächsten Tagen bevorsteht.

h **Górzno,** 2. Juni. Die hiesigen Mühlen haben ihre Mahlgebühren wiederum herabgesetzt. Während bis dahin von einem Zentner Roggen zur Mehlbereitung für Mahllohn und Schwund 15 Pfund berechnet wurden, werden nunmehr 12 Pfund abgezogen. Eine Zeitlang betrugen Mahlgebühren und Schwund bereits 18 Pfund. Die Mühlen mahlen demnach um ⅓ billiger als früher. — Die hiesige evangelische Pfarrstelle ist bereits seit der politischen Umgestaltung unbesetzt. Bis vor kurzer Zeit kam der Geistliche aus der Nachbarstadt Lautenburg (Lidzbark) hierher und hielt etwa jeden dritten Sonntag Predigtgottesdienst ab. Gleichzeitig erteilte er den Konfirmanden Unterricht. Nun ist kürzlich auch die Pfarrstelle in Lautenburg rakant geworden, und es halten hier jetzt Geistliche aus anderen Kirchspielen Gotesdienste ab. An den übrigen Sonntagen findet immer Leseandacht statt.

Thorn.

Kirchl. Nachrichten.
Sonntag, den 7. Juni 25. (Trinitatis).

Altst. evang. Kirche. Vorm. 10¼ Uhr: Konfirmation der diesj. Konfirmanden und Feier des hl. Abendmahls, Pf. Heuer.

St. Georgen-Kirche. 10 Uhr vorm. Gottesdienst, Pf. Emend.

Gurske. Vorm. 9 Uhr: Einsegnung, Pf. Anuschet.

Rudak. Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst.

Podgorz. Vrm. 11 Uhr: Gottesdienst u. Prüfung der Konfirmanden.

Lulkau. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.

Statt Karten.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter **Käthe** mit dem Geschäftsführer Herrn **Erich Zempel**, Janowitz, geben wir bekannt. 7077

Paul Friese
u. Frau Marie geb. Korth.
Thorn-Mocker.

Meine Verlobung mit Fräulein **Käthe Friese**, Tochter des Magistratssekretärs Herrn **Paul Friese** und seiner Frau Gemahlin beehre ich mich bekanntzugeben.

Erich Zempel.
Janowitz.

Juni 1925.
Empfangstag Sonntag, den 7. Juni 1925.

Graudenz.

Konitz.

Sonntag, den 7. Juni 25. (Trinitatis).

Landarmen-Anstalt. Vorm. 8 Uhr: Gottesdienst.

Dreifaltigkeits-Kirche. Vorm. 10 Uhr: Predigt-Gottesdienst.

Treibriemen

Leder, Kamelhaar, Hanf

Sander & Brathuhn

Hanf- u. Draht-Seile

Poznań, ul. Seweryna Mielżyńskiego 23. Tel. 4019.

Fahrradhändler

Sichern Sie sich an Ihrem Platze den **Alleinverkauf** des **erstklassigen**

Original-Fahrades 4512

„Patria".

Platzvertretungen vergibt der

General-Vertreter für Groß-Polen

Otto Rosenkranz

Bydgoszcz, ul. Długa 5

Großhandlung für Fahrräder u. -Teile.

Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Heirat

Rheinländerin,

Blondine, 29 J., Wiener Figur, mollet, über mittelgroß, sympatp. Aeußere, musikalisch, natur- u. sportliebend, heiter, hier fremd, sucht mit intelligentem, feschem Herrn in Korrespondenz **zwecks Heirat** zu treten.

Off. unt. **W. 4504** a. d. Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Gebild. Geschäftsinhaber,

evgl., anfangs 40, 15 Jahre selbständig, vermögend, wünscht mit gebild. Dame in Briefwechsel zu treten zw. späterer

Heirat.

Offerten unter **H. 7087** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Heirat! Viele reiche Ausländerin., viele verm. dtsch. Dam., a. m. Realit., Besitz etc., w. glückl. Heirat. Herr., a. ohn. Vermög., Ausk. sofort. Stabrey, Berlin 113, Stolpischestr. 48. 4262

Eine Witwe

in d. 50er Jahr., ohne Anhang, kann sich zur Bewirtschaft. ein. älter. Herrn sofort melden. Offert. unter **B. 4565** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Fräulein, 26 Jahre alt, aus bess. Hause, kath., in all. Zweigen einer ländl. Hauswirtschaft erf., s. bald. Stellg. als **Stütze, Wirtin** usw., i. Stadt od. Land, evtl. Familienanschl. erw. Gefl. Angeb. unt. **A. 6991** a. d. G. d. Z.

Besseres Frl.

21 J. alt, sucht Stellg. in frauenlos. Haushalt, Offerten unter **G. 7084** an die Geschst. d. Ztg.

Fräulein, 30 J. alt, i. Haushalt u. Geschäft erf., sucht Stellung als **Stütze oder Wirtschafterin.** Offerten unter **B. 4576** an d. Gst. d. Z.

Geldmarkt

Tätige Beteiligung m

15000 zł

Einlage bei sicherem Unternehmen gesucht. Offert. unter **R. 4566** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Suche sofort

3—5000 zł

Beteiligung Dampfmühlenbetrieb

Offerten unt. **K. 7092** an die Geschst. d. Bl.

Stiller oder tätiger

Teilhaber

mit Einlage von 70000 Mk. u. darüber, sofort von gr. **Industriewerk Ostdeutschlands** gesucht. Einlage wird sichergestellt. Angebote unter **T. 5884** a. d. Geschst. d. Z.

Offene Stellen

Gesucht zum 1. 7. 25 ältere, nüchtern, unverheirat., wenn möglich evangel.

Wirtschafts-Beamter

für 1400 Morgen große Wirtschaft. Derselbe muß befähigt sein, nach gegebenen Dispositionen zu wirtschaften. 7017

Poln. Staatsangehörige mit lückenlosen Zeugnissen und guten Empfehlungen wollen Zeugnisabschr. mit Gehaltsforderung einsenden.

Gumprecht,

Jeziorki. p. Chojnice.

Ges. z. 1. od. 15. 7. tücht. unverh.

Beamter.

Lebenslauf, Zeugnisabschrift. u. Gehaltsanspr. erbeten **Rittergut Niedamowo** p. Wielki Klincz, pw. Kościerzyna. 7100

Von sofort unverh., gebildeter, evangelisch.

Beamter

für mein 1300 Morgen groß. Rittergut gesucht. Gehalt nach Uebereinkt.

Desgl. **jg. Mann** als

Eleve.

Derselbe muß v. Lande stammen u. über einige Vorkenntnisse verfügen Gefl. Off. unt. **J. 7088** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Wegen Verheiratung meines jetzigen ein 7085

Rechnungsführer

gesucht. Firm in dopp. Buchführung, Schreibmasch., Stenographie, poln. Sprachkenntnisse erwünscht. Zeugnisse m. Gehaltsansprüch. an

Ernst Buettner,

Rittergutsbesitzer,

Jeziorki-kosztowski (Schönsee). p. Wyrzysk, poczta Niezychowo.

Suche per 15. Juni für Brodnica 7089

1 jung. Mann

der die Filiale selbstdg. leitet. Kaution oder Sicherheit muß gestellt werden. Offert. an

Erwin Hauser, Tczew, Kolonialwaren en gros und Agenturen.

Schweizerdegen

od. Schriftsetzer kann sofort oder später eintreten. 7014

Briesener Zeitung, G. m. b. H., Wąbrzeźno, Pomorze.

Einen jungen

Malergehilfen

stellt sofort ein 6983

Karl Dobrzynski, Maler, **Pakość.**

Dom. Rozanna

Kr. Mogilno

sucht z. 1. 7. 25 wegen Ausreise des bisherigen Brenners einen jüngeren, ev., unverheir., der polnischen Sprache mächtigen 6979

Brenner

der nachweisen kann, daß er in einer modern. Brennerei unter Leitung ein. tüchtigen Fachmannsmindestens 3 Jahre gelernt hat.

Molkereigehilfe

nicht über 22 Jahre, weg. Einziehung mein. jetzigen zum Militär, zum 15. Juni gesucht. Derselbe muß mit Eismaschinen und Käserei vertraut sein und jede sonstige Arbeit mit verrichten. **Molkerei Pomorska 54.** Bydgoszcz. 4591

Ein evgl. verheirateter **Optant** als

Schäfer

mittler. Alters, der sich nur durch **beste** Zeugnisse, für eine Stammschäferei nach **Deutschland** geeignet, ausweisen kann und welcher eine ähnliche Stellung schon in Polen gehabt hat, kann sich, da ihm auf Wunsch im Kreise Marienwerder eine geeignete Schäferst. nachgewiesen werden kann, **sofort** b. Unterzeichnet. melden und muß sich **nur, wenn dazu aufgefordert,** persönlich später vorstellen. Echte Originalzeugnisse sind vorzulegen.

Rittergutsbesitzer Schulemann.

Lisnowo Zamek, poczta Lisnowo pow. Grudziądz. 6856

Ein zuverlässig. verh.

Milchverkäufer

der der dtsch. u. poln. Sprache mächtig ist, m. guten Zeugnissen, zum 15. Juni gesucht. 4590

Molkerei Pomorska 54 Bydgoszcz.

Ringofenbrenner

sucht sogleich 7098

R. Otto, Czajcze, pow. Wyrzyski.

Zum sof. Antritt ges.

2 Arbeiter-Familien

mit Hofg. für Gut in Deutschland. Off. erb. **Dom. Schloßvorwerk** bei Bomst. 7099

Hellenschmidt, Rittergutsbesitzer.

Suche sofort **perfekte**

Kontoristin

mit guter Handschrift, schnell u. sich. in Stenographie u. Schreibm., möglichst der polnisch. Sprache mächtig.

Anfrag. mit Lebenslauf, Zeugnisabschr. sowie Gehaltsanspr. u. **C. 7021** a. d. Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Suche v. 15. 6. zuverl.

Stütze

nicht unter 20 Jahren.

Frl. Raitzig, Gut Wierzbowo, powiat Działdowo.

Zum 1. Juli

Stuben- und Küchenmädchen

f. Gutshaushalt, Nähe Bromberg gesucht. Off. mit Zeugnisabschr. u. **T. 6985** an d. Gst. d. Z.

Gesucht sofort tüchtiges

Küchenmädchen

m. Kochk. u. gut. Zgn.

Frau Hete Otto, Kotomierz (Klarheim)

Auto-Fachmann

für Bydgoszcz, absoluter Spezialist der Branche u. versierter Kaufmann, gesucht. Bedingung. sind perf. deutsche u. polnische Sprachkenntnisse in Wort und Schrift. Schriftliche Bewerb. m. Lebenslauf sind persönlich zu übergeben, vorm. zwischen 10 und 11 Uhr an 7066

Ing. Pitsch, Hotel pod Orłem.

Mathis-Automobile, Verkaufsstelle Danzig.

Tüchtiger, selbständiger, junger

Bonbon-Kocher

sowie

ein Lehrling

für Büro, mit guter Schulbildung, zum sofortigen Antritt gesucht.

Dr. W. A. Henatsch, Unisław. 7069

Für Kontor und Reise

suchen wir per sof. od. spät. einen jüngeren, intelligenten und 7046

arbeitsfreudigen Herrn

für dauernde u. aussichtsr. Stellg. **Bedingung:** gute Branche-Kenntnisse, sicheres u. gewandt. Auftreten, sowie Polnisch u. Deutsch. Auto für Reise zur Verfügung. Ausführl. Bewerbung. m. eingehendem Bericht über bish. Tätigkeit nebst Zeugnisabschriften an

Gebrüder Ramme, Bydgoszcz,

Sw. Trójcy 14b

Landwirtschaftliche Maschinen.

Ein tüchtiger

Buchhalter (in)

von sofort gesucht. 7063

Fa. W. Kock & Söhne.

Gdańska 56.

Sohn ordentlicher Eltern, der Schriftsetzer lernen will, kann als

Lehrling

eintreten. Gesuche unter Beifügung eines ausführlichen Lebenslaufs in deutscher und nach Möglichkeit auch in polnischer Sprache und Vorlegung des letzten Schulzeugnisses sind zu richten an 6109

A. Dittmann, G. m. b. H.

Privat-Sekretärin

mit perfekten Kenntnissen der deutschen, französischen und polnischen Sprache in Wort und Schrift, für Danzig gesucht. Schriftliche Bewerbungen mit Lebenslauf sind persönlich zu übergeben an 7064

Ing. Pitsch, Hotel pod Orłem.

Mathis-Automobile, Verkaufsstelle Danzig.

Perfekte Buchhalterin

welche gleichzeitig Stenographie und Schreibmaschine völlig beherrscht, wird zum 1. Juli, spätestens 1. August d. Js. von größerer Begüterung im Kr. Wyrzysk gesucht. Bewerb. mit Zeugnisabschriften und Gehaltsforderung bei freier Station unter **S. 6973** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Wir suchen p. 1. Juli

eine umsichtige und erfahrene

Kontoristin

perfekt im Stenogramm u. Schreibmaschine. Bedingung ist Beherrschung der polnischen u. deutsch. Sprache. Branchekenntnisse erwünscht.

7095 Per **sofort** wird eine

Jüng. Kontoristin gesucht.

„Segrobo" T. z o. p.

Papier und Schreibwaren en gros

Bydgoszcz, Dworcowa 39.

Saubere Arbeits-Mädchen

stellen sofort ein 7074

Dr. Behring i Ska., Sp. z o. o.

Gdańska 5. Verbandstoff-Fabrik.

Suche zum 15. Juni evangelisches 6988

Stubenmädchen

für Landhaush. Zeugn. zu senden an **Dom. Boledno** bei Terespol (Pommerell.).

Tücht. Hausmädch.

bei hohem Lohn von sof. od. 15. d. Mts. ges. **Nakielska 65.** 4554

Zu sofort

ältere Frau od. Mädchen

für Landhaush. ges. Erw. eigene Betten und Wäsche.

R. Jahnz, Młyn Grochol. pow. Bydgoszcz. 7093

Optantin!

Ein kräftig., gesund.

Mädchen od. Frau

findet sofort Stellung.

Frau Furch, Schöpfurth 7036 bei Eberswalde.

Suche eine

Köchin,

die alle Hausarbeiten mit übernehmen muß. Hilfe vorhanden.

Off. unt. **L. 7102** a. d. Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Jünger., kräftig. 4579

Aufwartemädchen

ges. **Gdańska (Danzigerstraße)** 62, 2 Tr., rechts.

Stellengesuche

Molkerei-Fachmann,

katholisch, verheiratet, 2 Kinder, der deutsch. u. poln. Sprache in Wort und Schrift mächtig, 25-jährige Praxis, gewissenhaft, nüchtern, durchaus zuverlässig, sucht p. 1. Juli eventl. spät. **Verwalterstelle in Genossenschafts-Molkerei.**

Off. unt. **F. 6849** an die Geschst. d. Ztg. erb.

Tücht. Müller,

23 J. alt, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, von sofort od. später Dauerstellung als Erster od. Alleiniger. Derselbe ist mit sämtl. Maschinen vertraut.

Gefl. Zuschr. möglichst m. Lohnangabe erb. an

Leo Kolassa,

Młyn Parczewo,

P. W. Klonia, 4474

pow. Tucholski (Pom.).

Chauffeur,

verheir., nücht., zuverl. u. mit länger. Praxis als Monteur, sucht Stellg. in Bydgoszcz. Angeb. erbeten unter **T. 4568** an d. Gst. d. Z.

An- u. Verkäufe

Achtung!

Erbteilungshalber beabsichtigen wir, das

Grundstück

Podlesie (Karlsfelde)

128 Morg., davon die Hälfte gute 2-schnitt. Wiese, Rest gut. Rogg.-, Gerste-, Hafer- u. Kartoffelbod., über 100 Tlr. Grdst.-Reinertr., gute, massive Gebäude und Inventar, zu verkauf. Preis nach Vereinbar. 1 km Chaussee, 2 km Bahn, 3 km Stadt. — Auskunft erteilen 4499

Riemer, Podlesie, Szubin,

Sudheimer, Dobromierz Nowawieś Wielka.

Landwirtschaft od. Mühle m. Landwirtschaft zu kauf. ges. Preisl. 20-60000 zł. Off. u. G. 4541 a. d. G. d. Z.

Wichtig für Optanten!!

Tausche mein gutgeh. Geschäft u. 4-Zimm.-Wohnung Danzig-Langfuhr 70390

gegen eine Landwirtschaft in Polen.

Angeb. unt. **W. L. 1572 Rudolf Mosse, Danzig.**

---

1 gutes Zugpferd

für Stadt geeignet, 6-10 Jahre alt, mindestens 1,70 groß, zu kaufen gesucht. 4589

Molkerei Pomorska 54 Bydgoszcz.

---

2 jähr. **Hengstfohlen**

steht billig z. Verkauf.

Danzigerstraße 71,

Telefon 3-17. 4128

Wolfshund

rasserein (scharf),

Kanarien-Hähne

gut singend,

Herr.-Schreibtisch

billig zu verkauf. 4580

Hetmańska 15, I, r.

---

3 Jagdhunde

2 stichelhaarige, 1 glatthaariger, zu verkaufen **ul. Sw. Trójcy 8/9.** 7109

Gute neue

Pianos 6764

1500 zł,

Weltmarken

Flügel

4000 zł,

Harmoniums

von 400 zł an

empfiehlt in groß. Auswahl, mit Garantie, auf Abzahlung bis zu 12 Monaten.

Alte Instrumente werden in Zahlg. genommen.

B. Sommerfeld

Pianofortefabrik u. Großhandlung

Bydgoszcz, nur ul. Sniadeckich 56.

Filialen:

Grudziądz, ul. Groblowa 4,

Gniezno, ulica Tumska 3.

Billardbälle und **Queues** z. kauf. gesucht. **Rycerska 9.** 4530

Beabsichtige mein gutgehendes

Kolonialwaren- und Delikatessen-Geschäft

2 große Läden, 3 Eckschaufenster, gute Lage in Schneidemühl

zu verkaufen.

Objekt 30.000 Mark, Anzahlung 20.000 Mark. 7096

Habe auch eine

Landwirtschaft

in Westpreußen anzubieten, 25 Morgen Land, guter Weizenboden, 4 Kühe, 6 Schweine, 1 Pferd, gute Gebäude und reichliches Inventar. Objekt 30.000 Mk., Anzahg. 20.000 Mk. Offert. unter **L. 7096** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

!! Achtung Optanten !!

Ein gutgehendes seit 15 Jahren bestehendes **Herrenartikelgeschäft** im Werte von 30.000 Mk. nebst Wohnung in Dortmund (Westfalen)

ist zu verkaufen oder zu tauschen gesucht gegen Geschäft oder Landwirtschaft.

Zygmanowski, Dortmund (Westfalen),

Rheinischestraße 113. 4574

Verkaufe billig 7068

Kiefern-Kleinbahn- und Schmalspur-Schwellen gegen diskontfähige Wechsel.

Holzhandlung G. Wilke, Poznań, Sew. Mielżyńskiego 6.

Piano, gut erhalten, preiswert zu verkaufen. Off. unter **N. 4563** an d. Gst. d. Z.

Helles Schlafzimmer mit **Spiegel 575 zł, Chaiselong. 30 zł, Kleiderspind 40 zł, Kommode 15 zł, 3 Sportwag., Sofa, Nähmasch. Schreibt., Küche dreit. Kldsch., Fahrr., Handw. Tische verk. Jakubowski Okole, Jasna 9, Hth., p.**

Mod. Speisezimm.

billig zu verkaufen.

Ul. Gdańska 103. 4567

Mentor-Spiegel-Reflex-Kamera

12×16½ m/Zeiß-Tessar f: 4,5 Schlitzverschl. — 1/1300 Sek., 6 Dopp.-Kas. Auskunft erteilt **„Par"**, Dworcowa 72. 7080

Motorrad, Marke Sirius 3 P. S., fast neu, preiswert zu verkauf. 4572

Schülke, Jordanowo b. Złotniki Kuj.

Herren-Fahrrad

m. Freil. zu verk. **Okole,** Chełmińska 23, I, l. 4369

Gut erhaltener 4505

Landauer

sofort unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Näher. **Pomorska 39, i. Laden.**

Gebrauchte, gut erhaltene 7097

Molkerei-Anlage

für ca. 1500 Lit. Milch sofort gesucht.

Foedisch, Dom. Rogalin, bei Jastrzębiec, Pom.

Gartenstühle

à 3.50 zł empfiehlt 4577 **Jg. Sergot, Pomorska 8**

B. Sommerfeld

Pianofortefabrik

Verkaufslokal in Bydgoszcz

nur ul. Sniadeckich 56

an der ul. Gdańska 6716

Motorboot

in Danzig liegend,

ca. 7 m lang, Eiche, Autosteuerung, neu ungebraucht, jedoch alt. Motor, daher Preis nur **2000 Gulden,** sofort verkäuflich. Offert unt. **W. L. 1574** an **Rudolf Mosse, Danzig.** 7038

Gold Silber, Brillanten 7049

kauft **B. Grawunder,** Bahnhofstr. 20.

Eisschrank 4435

gut erhalten, wird zu kauf. gesucht. Gefl. Off. mit Preisangabe an **Dworcowa 57, III. erb.**

Rotbuchene

Felgen

4" stark, kauft

M. Schulz, Grudziądz

Dampfsägew. u. Ziegel.

Pulsometer

4", betriebsfäh., unter günstig. Umständen zu verkaufen. Off. unter **A. 4570** an d. Gst. d. Z.

Motor

1 P. S., 220 Volt, mit Anlasser, gebraucht, billig zu verkaufen.

B. Jaczkowski, ul. Gdańska 16/17. 7106

Tel. 930. Tel. 930.

Fleischermaschinen

jeder Art bekannter Fa. Alexanderwerk verk. billigst unt. günstig. Bedingung. Generalvertretung der Fleischereimaschinenfabrik Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin. 6336

Centrala Przemysłu Rzeźnickiego T. A. Poznań (Städt. Schlachthof). Fernsprecher 1350.

Gut erh. Tennisschläger wird zu kauf. gesucht. Angeb. unter **S. 4567** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Pachtungen

Kleines 4586

Grundstück

mit einig. freien Räumen, Stallungen und Hof, aber nur im Zentrum, zu pachten oder zu kaufen gesucht. Off. unter **Nr. 5995** an Annoncen-Expedition **C. B. „Express".**

Wohnungen

Größere Ausstellungsräume

möglichst Verkehrszentrum von Bydgoszcz per sofort zu mieten gesucht. Angebote an

Ing. Pitsch, Hotel Pod Orłem, Zimmer 9.

Mathis-Automobile, Verkaufsstelle Danzig. 7065

Suche 4-6-Zimmer-Wohnung

Friedensmiete kann für ein Jahr im Voraus gezahlt werden. Offerten unter **W. 4581** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

5-Zimmer-Wohnung u. sämtl. Zubehör, Stall u. schöner Obstgarten **zu vermiet.** Das. auch zwei gut erh. **Zimmer Möbel** preisw. z. verk. Off. u. **N. 4460** a. d. G. d. Z.

Tausch von Bromberg n. Landsberg a. W. od. Frankfurt a. O., eine **3-Zim.-Wohng.** Off. u. **C. 4424** a. d. G. d. Z.

Große Werkstatt

für jeden Handwerker geeignet, m. od. ohne Wohnung, sof. zu vrm. Das. ist eine **Drehbank** z. vrk. Zu erfr. in d. G. d. Z. 4544

Suche **Wohnung** v. 4—5 Zimm., möglichst im Zentrum. Preis nach Vereinbarung. — Off. erb. unt. **D. 4564** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Eine 2—4-**Zimmer-Wohnung** sofort oder später zu mieten ges. Offert. unter **F. 7070** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Gr. hell. Zimm., prt. od. 1. Etg., Zentr., m. od. oh. Frnspr., f. Büro ges. Off. u. **A. 6797** a. d. Gst. d. Z.

Pensionen

Guter Privat-Mittagstisch

Warmińskiego 3, I. 4233

Möbl. Zimmer

Großes Zimmer

eleg. möbl., m. Pension von gleich zu verm. 6916 **Gdańska 147, I, rechts.**

Möbl. Zimmer z. verm. **Grunwaldzka 96, I, l.**

Ein gut **möbl. Zimmer** an besseren Herrn, a. m. Pens. v. sof. zu verm. **Cieszkowskiego 7, I.** 4528

---

2 gut mbl. Zimmer

in besserem Hause, Zentrum der Stadt, f. eine Familie, ohne Küchenbenutzg., v. 20. Juni ges. Off. u. **J. 4547** a. d. G. d. Z.

Nett. möbl. Zim.

mit Erker, **ul. Gdańska** sof. od. spät. z. vrm. Off. u. **M. 4558** a. d. Gst. d. Z.

Möbl. Zimm. sof. z. vrm. 4573 **Garbary 24, pt., r.**

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 4. Juni.

Religiöse Jugendpflege.

Aus Anlaß eines besonderen Falles hat der Posener Wojewode unterm 22. Dezember 1924 folgende, für die Versorgung unserer evangelischen Jugend mit Religionsunterricht und Kindergottesdienst wichtige Entscheidung getroffen:

Nach genauer und allseitiger Prüfung der Frage des evangelischen Religionsunterrichtes und der Veranstaltung von Gottesdiensten für die evangelische Jugend erkläre ich, daß die Erteilung von Religionsunterricht durch Privatpersonen außerhalb der Schule in der evangelisch-unierten Kirche erlaubt ist, wie das aus der Verordnung des Evangelischen Oberkirchenrates in Berlin vom 11. November 1854 und aus späteren Verordnungen hervorgeht. Frl. ...... braucht deshalb keine Erlaubnis, weder zur Erteilung von Religionsunterricht noch zur Veranstaltung von Kindergottesdiensten. So lange also nicht festgestellt wird, daß Frl. ...... über religiöse Besprechungen hinaus regelrechten Unterricht in der deutschen Sprache oder einem anderen Gegenstand erteilt, so lange gehört die Angelegenheit nicht zur Kompetenz des Schulkuratoriums.

§ **Das Muster eines Waisenhauses.** Das ehemalige evangelische Waisenhaus in Samter übernahmen am 1. Juli katholische Ordensbrüder aus Polnisch-Oberschlesien, die das Haus, wenn der „Kurjer Pozn." recht berichtet, von der „Berliner Gesellschaft zum Schutze evangelischer Waisenkinder" käuflich erworben haben. Das Gebäude ist sehr geräumig und nach polnischem Urteil überaus zweckmäßig und geschmackvoll eingerichtet. Im Vorjahre hat die Gattin des Staatspräsidenten Wojciechowski die als deutsche Anstalt errichtete Einrichtung als das für ganz Polen geltende Muster eines Waisenhauses bezeichnet. Seit 1920 sind dort 220 polnische Waisenkinder aus dem ganzen Lande untergebracht.

§ **Einschränkung der polnischen Auswanderung nach Frankreich.** Meldungen aus Paris zufolge befaßte man sich auf der Tagung der Vertreter der polnischen Auswanderung nach Frankreich mit der Frage der Einschränkung der Einwanderung polnischer Arbeiter nach Frankreich wegen der in Frankreich sowohl in den Industriebezirken als auch auf dem Lande umsichgreifenden Arbeitslosigkeit. Es wurde beschlossen, sich in dieser Angelegenheit an die polnische Regierung zu wenden und darauf hinzuweisen, daß die Auswanderung polnischer Arbeiter nach Frankreich unbedingt eingeschränkt werden muß. Die Folgen müßten für das Wirtschaftsleben Polens sehr unerfreulich sein, zumal Frankreich das einzige Land war, das größere Mengen polnischer Industrie- und Landarbeiter aufnahm.

§ **Die neuen Zweizlotyscheine.** Man erwartet, daß die neuen Zweizlotyscheine bereits Ende dieses Monats in Verkehr gebracht werden. Nach Maßgabe der Ausgabe der neuen Scheine werden die alten Zweizlotyscheine aus dem Verkehr gezogen und vernichtet werden. — Das Aussehen der bisherigen Zweizlotyscheine läßt ihre möglichst baldige Einziehung als sehr dringlich erscheinen.

§ **Bei dem Gewitter am Dienstag nachmittag** fuhr in Myslencinek ein kalter Schlag in das Wohnzimmer eines Insthauses, in dem sich gerade die Frau und ihre zwei Kinder befanden. Alle drei wurden durch den Schlag schwer betäubt, und es läßt sich noch nicht sagen, ob längere gesundheitliche Störungen die Folge sein werden. — Ein zweiter Schlag traf die Telegraphenleitung in der Nähe des dortigen Chausseehauses und riß den Draht herunter.

§ **In des Kreiskrankenhaus** in Bleichfelde (Bielawki) eingeliefert wurde der auf dem Bahnhof Weißenhöhe durch einen Schuß ins Bein verletzte Mann, der, wie berichtet, einen Fluchtversuch gemacht hatte.

§ **In Untersuchungshaft genommen** wurden die zwei Männer, die unter dem Verdacht, den Mord in Dobrz verübt zu haben, ermittelt und festgenommen worden waren.

§ **Festgenommen** wurden gestern sieben Personen wegen Trunkenheit und ruhestörenden Lärms.

*

Vereine, Veranstaltungen ɿc.

Pfarrkirchenchor. Übungsstunde diesmal ausnahmsweise am Sonnabend, den 6. d. M., abends 8 Uhr. Vollzähliges und pünktliches Erscheinen dringend notwendig. (7067

Deutsche Bühne Bydgoszcz, T. z. Auf das heutige Gastspiel des Danziger Stadttheater-Ensembles, das Lessings „Nathan der Weise" einmalig zur Aufführung bringt, sei nochmals mit besonderer Empfehlung hingewiesen. Ein ausverkauftes Haus dürfte das Mindeste sein, was wir Lessing, seinem „Nathan", den Danziger Gästen, der Bühne und vor allem uns selbst schuldig sind, um als eine ernsthaften Theaters würdige Stadt weiterhin unseren Ruf zu behalten. (7113

* * *

* **Debenke** (Dębionek), 2. Juni. Die hiesige evangelische Kirchengemeinde hatte eine neue Glocke in Apolda zu Ostern bestellt, die nun endlich am Pfingstsonntag durch den Ortsgeistlichen Pfarrer Horst eingeweiht und zum erstenmal geläutet werden konnte. Der schöne hell klingende Ton ist auf die alte Glocke abgestimmt und ebenso auch die Inschrift. Die alte zurückgebliebene doppelt so große Glocke hat folgende Aufschrift: „Wenn ich mit Menschen- und mit Engelzungen redete und hätte der Liebe nicht, so wäre ich ein tönend Erz oder eine klingende Schelle", und die neue Glocke: „Die Liebe erträget alles, sie glaubt alles, sie hofft alles, sie duldet alles." Durch freiwillige Gaben wurden die Kosten aufgebracht.

* **Kolmar** (Chodzież), 2. Juni. Das Kind des Besitzers Erdmann in Knarrhütte wurde am Montag von dem Hofhunde in die Backe gebissen. Der an der Kette liegende Hund zeigte sich zunächst in keiner Weise verdächtig, die Mutter des Kindes saugte aber doch vorsichtshalber die Wunde aus. Am Freitag waren an dem Hunde plötzlich Anzeichen von Tollwut wahrzunehmen, der Hund ging dann im Laufe der Nacht ein. Die Eltern eilten am Freitag sofort zum Kreisarzt nach Kolmar, der, wie bekannt gemacht worden war, mit dem Impfstoff versehen sein sollte, was aber nicht der Fall war. Das Kind wurde nach Breslau in die Impfstation gebracht.

ak. **Nakel** (Nakło), 3. Juni. Bei der hiesigen Schützengilde fand gestern das Königsschießen statt, und zwar wurde der Kaufmann Klimek mit 112 Ringen König, Borzyjewski mit 111 Ringen erster, Kaufmann Zytek mit 109 Ringen zweiter Ritter. — Der so lange ersehnte Regen ist endlich auch in unserer Gegend niedergegangen. Die Zuckerrüben, die bei der großen Dürre die erste Hacke bekamen, werden jetzt bei dem allgemeinen Landregen gut vorwärts kommen. Die Trockenheit und Hitze hatte auf den Obstbäumen die Raupenvermehrung begünstigt. Es ist aber zu hoffen, daß der Regen die Raupenplage vermindern wird. — Gestern traf der Wojewode aus Posen zur Besichtigung unserer Stadt hier ein. Ihm zu Ehren waren die Häuser reichlich mit Girlanden und frischem Grün geschmückt, und sämtliche Vereine hatten auf dem Marktplatze zur Begrüßung Aufstellung genommen.

* **Neutomischel** (Nowy Tomyśl), 1. Juni. Die früheren v. Beymeschen Güter Rudnik und Jastrzembnik sind, wie die hiesige „Kreiszeitung" berichtet, von dem Nachfolger, General Sosnkowski, weiter verkauft worden.

* **Posen** (Poznań), 2. Juni. Wegen Überschreitung der Elternrechte hatte sich vor der Strafkammer das Wawrzyniec Bogaczyksche Ehepaar zu verantworten, weil es seinen 16jährigen Sohn, einen notorischen Taugenichts, nachdem alle Versuche in Güte sich als ergebnislos erwiesen hatten, vier Tage lang im Keller eingesperrt hatte. Der Bursche stahl wie ein Rabe, hatte sich an seiner 11jährigen Schwester aufs Schwerste vergangen usw. Der Gerichtshof sprach die Eltern von der Anklage frei und verurteilte den verdorbenen Burschen zur Zwangserziehung.

* **Posen** (Poznań), 2. Juni. Der Schlosser Baranowski, der früher bei einem Herrn Grząbka als Untermieter wohnte, von diesem aber exmittiert wurde, schwor ihm dafür blutige Rache. Als nun am 31. Mai cr. Herr Grząbka mit seiner Frau in dem Hause Glogauerstraße 104 durch einen Korridor ging, schoß Baranowski zweimal nach dem Paar. Herr Grząbka erhielt einen Schuß in die Brust und mußte nach dem städtischen Krankenhaus übergeführt werden. Durch den zweiten Schuß wurde Frau Grząbka an der Hand leicht verletzt. Der Revolverheld Baranowski wurde verhaftet. — In der Śniadeckichstraße 4 wohnte als Aftermieter ein gewisser Mikołajewski, der sich polizeilich nicht angemeldet hatte. Als er nun am 1. d. M. zur Mietezahlung aufgefordert wurde, verschloß er die Tür und versuchte dann vermittels einer Leine vom zweiten Stock in den Hof zu gelangen. Die Leine riß aber, und M. blieb beim Absturz mit einem Beinbruch und einer Gehirnerschütterung im Hof liegen. Er wurde ins städtische Krankenhaus gebracht. — Zur Förderung der Sauberkeit in den Straßen werden jetzt grün angestrichene Drahtkörbe an den Straßenlaternen zur Aufnahme von Papier- und anderen Abfällen angebracht. — Den Schlaf des Gerechten geschlafen haben muß gestern ein Droschkenkutscher, der mit seiner Taxe auf dem Schilling hielt und dort ein Nickerchen machte. Beim Erwachen glaubte er seinen Augen nicht trauen zu sollen, als er wahrnahm, daß ihm entweder ein Dieb oder ein Juxbold sein Pferd ausgespannt und davongeführt hatte.

* **Posen** (Poznań), 3. Juni. Ein furchtbares Motorfahrradunglück hat sich gestern auf der Chaussee Schroda—Nekla ereignet. Vormittags gegen 9¾ Uhr wurde der 70jährige Arbeiter Franz Frąckowiak aus Dembitz von einem Motorradfahrer, dem Schlosser Johann Łuczak aus Schroda, von hinten angefahren und so erheblich verletzt, daß er bald darauf verstarb. Łuczak selbst wurde bei dem Zusammenprall vom Rade gegen einen Chausseestein geschleudert, daß er auf der Stelle ebenfalls starb. Es ist anzunehmen, daß Łuczak Warnungssignale gegeben hat, die aber von Frąckowiak nicht gehört wurden, weil er stark schwerhörig war. Beide Leichen wurden nach Schroda übergeführt.

*

Aus Kongreßpolen und Galizien.

—* **Lipno**, 3. Juni. Ein Großfeuer entstand in Karnkowo im Kreise Lipno. Ihm fielen drei Bauerngehöfte vollständig zum Opfer. Drei hinzugerufene Feuerwehren aus der Umgegend sowie das gesamte Polizeikommando aus Lipno hatten eine schwere Arbeit, die Nachbargebäude zu schützen, da an ein Löschen der brennenden Gebäude infolge ihrer leichten Bauart gar nicht zu denken war. Das Feuer entstand dadurch, daß der vierjährige Józef Maliszewski, dessen Eltern zur Stadt gefahren waren, mit Streichhölzern spielte und hierbei einer Scheune zu nahe kam. Der Schaden beläuft sich in die Zehntausende.

Kleine Rundschau.

* **Besichtigung der zaristischen Juwelenschätze durch das diplomatische Korps.** Der reiche Schatz an Brillanten u. a. Edelsteinen, die ehemals den russischen Zaren gehörten und jetzt von der Sowjetregierung zu Staatseigentum erklärt sind, wurde dieser Tage den ausländischen Diplomaten in Moskau auf deren Bitte gezeigt. An der Besichtigung nahmen teil Vertreter der Botschaften und Gesandtschaften Deutschlands, Italiens, Frankreichs, Schwedens, Dänemarks, Griechenlands, Englands und Persiens. Der hier angesammelte Brillantenschatz dürfte die reichste Kollektion der Welt darstellen. Es befinden sich dort u. a. die große mit Diamanten und Perlen geschmückte Kaiserkrone Katharina II., das goldene Zepter derselben Zarin mit dem berühmten Solitär, der Diamant „Schach" mit persischen Eingravierungen, den der Zar Nikolai I. von Persien als Sühnegeschenk für die Ermordung des russischen Gesandten und Komödiendichters Gribojedow erhielt, ferner unzählige Schmuckgegenstände aus dem Besitz der Zarinnen und Großfürstinnen, darunter viele Brillanten von auffallender Größe und Schönheit. Die Diplomaten und ihre Damen drückten ihre Bewunderung über diese große Sammlung erlesener Kunstschätze aus, deren Gesamtwert mehrere hundert Millionen Rubel betragen dürfte.

* **Die auffallende Wanderung der Wölfe und anderen Raubtiere** aus den nördlichen und östlichen Wäldern Rußlands nach der Westgrenze ließ ein Auftreten dieser Raubtiere in den Nachbarländern schon lange befürchten. Nachdem in Litauen schon vor Monaten große Wolfsrudel aufgetreten sind, kommen nunmehr auch aus Estland Nachrichten über massenhaftes Erscheinen von Wölfen in den westestländischen Waldgebieten. Die Tiere haben bereits bedeutenden Viehschaden angerichtet.

Handels-Rundschau.

st. **Polens Außenhandel im März.** Die soeben veröffentlichte amtliche Statistik über den polnischen Außenhandel für den Monat März ergibt aufs neue eine Verschlechterung der Handelsbilanz, da die Einfuhr 190,13 Mill., die Ausfuhr aber nur 120,46 Mill. Goldfranken Waren aufzuweisen hat. Das ist ein außerordentlich schlechtes Verhältnis, und die Zahlungsbilanz erfährt auch keine Verbesserung etwa durch Schiffahrtseinnahmen oder durch einen großen Fremdenverkehr. Man hat durch die soeben erfolgten neuen Zollerhöhungen und durch kleine Erleichterungen der Ausfuhr den Versuch gemacht, eine Besserung in der Handelsbilanz herbeizuführen, doch macht wiederum die Erhöhung der Zölle durch die damit verbundene Verteuerung der Lebenshaltung die polnische Industrie noch mehr als bisher wettbewerbsunfähig. Die Verschlechterung der Handelsbilanz erklärt sich damit, daß immer mehr der polnischen Industrie der Absatz fehlt. Im Monat März kommt noch als ungünstiges Moment hinzu die Notwendigkeit der Einfuhr von Lebensmitteln, insbesondere von Weizenmehl. Gegenüber dem Vorjahre ist die Ausfuhr bei sehr vielen wichtigen Waren zurückgegangen, beispielsweise von Zucker, bei Erzeugnissen der Baumwollindustrie jeder Art, bei Erdölerzeugnissen und vor allem bei Kohlen. Die schwierige Lage der polnischen Kohlenindustrie ersieht man daraus, daß die Ausfuhr von Kohlen im ersten Vierteljahr 1925 einen Wert von nur 40,9 Mill. Goldfranken hatte, gegenüber 83,7 Mill. im ersten Vierteljahr 1924. Die gesamte Einfuhr im ersten Vierteljahr 1925 betrug 510 Mill. gegenüber 311,2 im ersten Vierteljahr 1924, die gesamte Ausfuhr aber ist in der gleichen Zeit fast unverändert geblieben und betrug in diesem Jahre 330,97 Mill. gegenüber 322,6 Mill. Goldfranken in der gleichen Zeit des Vorjahres. Der Kernpunkt der polnischen Handelspolitik wird daher eine Hebung der Ausfuhr von Industrieerzeugnissen sein.

Geldmarkt.

Der Złoty am 3. Juni. Danzig: Złoty 99,53—99,79, Überweisung Warschau 99,87—100,13; Zürich: Überweisung Warschau 99,20; London: Überweisung Warschau 25,30; Wien: Złoty 136,15, Überweisung Warschau 136,35; Berlin: Überweisung Warschau, Poznań oder Kattowitz 80,525—80,925.

Warschauer Börse vom 3. Juni. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 25,12, 25,18—25,06; Holland 208,85, 209,35—208,35; London 25,25½, 25,32—25,19; Neuyork 5,18½, 5,20—5,17; Paris 25,90, 25,96—25,84; Prag 15,42, 15,45—15,39; Schweiz 100,68, 100,93—100,43; Wien 72,18, 72,36—72,00; Italien 21,15, 21,20—21,10.

Amtliche Devisenkurse der Danziger Börse vom 3. Juni. In Danziger Gulden wurden notiert für: Banknoten: 100 Reichsmark 123,645 Geld, 123,955 Brief; 100 Złoty 99,87 Geld, 100,13 Brief; 1 amerikanischer Dollar 5,1735 Geld, 5,1865 Brief; Scheck London 25,19⅝ Geld, 25,19⅝ Brief. — Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfund Sterling 25,20¼ Geld, 25,25¼ Brief; Berlin Reichsmark 123,346 Geld, 123,654 Brief; Zürich 100 Franken 100,42 Geld, 100,68 Brief; Paris 100 Franken 25,81 Geld, 25,89 Brief; Warschau 100 Złoty 99,53 Geld, 99,79 Brief.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 3. Juni Geld	In Reichsmark 3. Juni Brief	In Reichsmark 2. Juni Geld	In Reichsmark 2. Juni Brief
—	Buenos-Aires . 1 Pes.	1.673	1.687	1.698	1.702
7,3 %	Japan . . . . . . 1 Yen	1.721	1.725	1.740	1.744
—	Konstantinopel 1 t. Pfd.	2.265	2.275	2.275	2.285
5 %	London . . 1 Pfd. Strl.	20.285	20.339	20.255	20.350
3,5 %	Neuyork . . . . 1 Doll.	4.195	4.205	4.195	4.205
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.442	0.450	0.444	0.446
4 %	Amsterdam . . 100 Fl.	168.54	168.96	168.49	168.91
8,5 %	Athen	7.14	7.16	7.33	7.35
5,5 %	Brüssel-Antw. 100 Frc.	20.30	20.36	20.42	20.48
9 %	Danzig . . . 100 Gulden	80.90	81.10	80.94	81.14
9 %	Helsingfors 100 finn. M.	10.574	10.614	10.574	10.615
6 %	Italien . . . . 100 Lira	17.03	17.07	16.645	16.885
7 %	Jugoslavien 100 Dinar	6.97	6.93	6.96	6.95
7 %	Kopenhagen . . 100 Kr.	78.75	78.95	78.62	78.82
9 %	Lissabon . . 100 Escuto	20.475	20.525	20.475	20.525
6,5 %	Oslo-Christiania 100 Kr.	70.26	70.44	70.26	70.44
7 %	Paris . . . . . 100 Frc.	20.86	20.92	20.845	20.905
7 %	Prag . . . . . . 100 Kr.	12.425	12.465	12.425	12.465
4 %	Schweiz . . . . 100 Frc.	81.28	81.48	81.25	81.45
10 %	Sofia . . . . . 100 Leva	2.995	3.005	3.985	2.995
5 %	Spanien . . . 100 Pes.	61.07	61.23	61.02	61.18
5,5 %	Stockholm . . . 100 Kr.	112.28	112.50	112.29	112.57
11 %	Budapest . . 100000 Kr.	5.898	5.918	5.988	5.918
13 %	Wien . . . . . 100 Sch.	59.057	59.197	59.057	59.192

Züricher Börse vom 3. Juni. (Amtlich.) Neuyork 5,16, London 25,08, Paris 25,62½, Wien 72,65, Prag 15,31, Italien 20,95, Belgien 24,93, Holland 207,30, Berlin 122⅞.

Die Bank Polski zahlte heute für 1 Goldmark 1,22 Zł., 1 Dollar, große Scheine 5,18 Zł., kleine Scheine 5,17 Zł., 1 Pfund Sterling 25,14 Zł., 100 franz. Franken 25,75 Zł., 100 Schweizer Franken 100,23 Zł.

Aktienmarkt.

Kurse der Posener Börse vom 3. Juni. Für nom. 1000 Mkp. in Złoty. Bankaktien: Bank Przemysłowców 1.—2. Em. (exkl. Kupon) 5,00. Bank Zw. Spółek Zarobk. 1.—11. Em. (exkl. Kupon) 0,50. Polski Bank Handl., Poznań, 1.—9. Em. (exkl. Kup.) 3,80. Pozn. Bank Ziemian 1.—5. Em. (exkl. Kupon) 3,00. — Industrieaktien: H. Cegielski 1.—10. Em. (50 Zł.-Aktie) 17,50. Centrala Rolników 1.—7. Em. 0,35. C. Hartwig 1.—7. Em. 0,80. Herzfeld-Viktorius 1.—3. Em. 3,50. Dr. Roman May 1.—5. Em. 20,50—21,00. Papiernia, Bydgoszcz, 1.—4. Em. 0,40. Pneumatik 1.—4. Em Serie B 0,05. „Unja" (vorm. Bentzki) 1.—3. Em. (exkl. Kupon) 4,30. Wytwornia Chemiczna 1.—6. Em. 0,40. Tendenz: unverändert.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 3. Juni. (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kg. bei sofortiger Waggonlieferung loko Verladestation in Złoty.) Roggen 28—29, Weizen 34—36, Weizenmehl (65proz. inkl. Säcke) 53—56, Roggenmehl 1. Sorte (70proz. inkl. Säcke) 38,75—40,75, Roggenmehl 2. Sorte (65proz. inkl. Säcke) 41,50—43,50, Hafer 30,50—31,50, Braugerste 28,50—30,50, Weizenkleie 21, Roggenkleie 21,75, blaue Lupinen 9—10,50, gelbe Lupinen 12—14. Tendenz: ruhig.

Danziger Produktenbericht vom 3. Juni. (Nichtamtlich.) Preis pro Zentner in Danziger Gulden. Weizen 128—130 Pfd. flau 17,75 bis 18,25, Weizen 125—127 Pfd. flau 17,25—17,75, Roggen ruhig 16,25—16,50, Gerste feine unv. 15,25—15,75, geringe unv. 14,50—15, Hafer unv. 14,25—15, kleine Erbsen unv. 12,75—13, Viktoriaerbsen unv. 14,50—17, Roggenkleie unv. 12, Weizenkleie unv. 12. Großhandelspreise per 50 Kg. waggonfrei Danzig.

Berliner Produktenbericht vom 3. Juni. Amtliche Produktennotierungen für 1000 Kg. in Mark ab Stationen. Weizen märk. 262—265, Juli 265,50—263,50, schwach. Roggen märk. 212—216, Juli 213—212, schwach. Sommergerste 226—242, Winter- und Futtergerste 200—218, still. Hafer märk. 234—242, Juli 188,50, schwach. Mais loko Berlin 208—211, still. Weizenmehl für 100 Kg. brutto einschl. Sack in Mark frei Berlin, feinste Marken über Notiz bezahlt, 33,75—36,25, still. Roggenmehl 29,50—31,50, still. Weizenkleie 13,80, ruhig. Roggenkleie 14,40, ruhig. Für 100 Kg. in Mark ab Abladestationen: Viktoriaerbsen 23—27, kleine Speiseerbsen 22 bis 25, Futtererbsen 19—21, Peluschken 18,50—20, Ackerbohnen 19 bis 21, Wicken 20—22,50, blaue Lupinen 10—11, gelbe Lupinen 11,50—14, Serradella neue 13—14,25, Rapskuchen 15,20—15,60, Leinkuchen 22,40—22,80, Trockenschnitzel prompt 9,80—10, Kartoffelflocken 19—19,20.

Viehmarkt.

Posener Viehmarkt vom 3. Juni. Offizieller Marktbericht der Preisnotierungskommission. Es wurden aufgetrieben 581 Rinder, 1784 Schweine, 297 Kälber, 465 Schafe; zusammen 3121 Tiere. Man zahlte für 100 Kilogramm Lebendgewicht in Złoty: Rinder: Ochsen: vollfleischige, ausgem. Ochsen von 4—7 J. 84—88, junge, fleischige, nicht ausgemästete u. ält. ausgemästete 74—76, mäßig genährte junge, gut genährte ältere 60—. Bullen: vollfleischige jüngere 74—78, mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 62—64. — Färsen und Kühe: vollfl., ausgem. Kühe von höchstem Schlachtgewicht bis 7 Jahre 84—88, ältere ausgem. Kühe u. weniger gute jüngere Kühe und Färsen 74—76, mäßig genährte Kühe und Färsen 60—64, schlecht genährte Kühe und Färsen 40—50. — Kälber: beste, gemästete Kälber 90—, mittelmäßig gemästete Kälber u. Säuger best. Sorte 70, wenig. gemästete Kälber u. gute Säuger 70——, minderwertige Säuger 80——. — Schafe: Stallschafe: Mastlämmer und jüngere Masthammel ———, ältere Masthammel, mäßige Mastlämmer und gut genährte junge Schafe 56—60, mäßig genährte Hammel und Schafe 40—44. — Schweine: vollfleischige von 120—150 Kilogramm Lebendgewicht 116—118, vollfleischige von 100—120 Kilogramm Lebendgewicht 112—114, vollfleischige von 80—100 Kilogramm Lebendgewicht 106—108, fleischige Schweine v. mehr als 80 Kilogr. 96—100, Sauen und späte Kastrate 90—110. — Marktverlauf: lebhaft.

Danziger Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht vom 3. Juni. Preise für 50 Kg. Lebendgewicht in Gulden. Ochsen, ausgemästete höchsten Schlachtwerts 46—50, fleischige, jüngere und ältere 41—44; Bullen, ausgemästete höchsten Schlachtwerts 46—48, fleischige, jüngere und ältere 40—44, mäßig genährte 34—37; ausgemästete Färsen und Kühe höchsten Schlachtwerts 47—50, fleischige Färsen und Kühe 38—43, mäßig genährte Kühe 20—24, Jungvieh einschl. Fresser 20—30; feinste Mastkälber 60—65, gute Mastkälber 50—55, gute Saugkälber 35—40, geringe Saugkälber 20—25; Mastlämmer und jüngere Masthammel 34—36, fleischige Schafe und Hammel 25—30; Fettschweine über 150 Kg. Lebendgewicht 59—61, vollfleischige über 100 Kg. Lebendgewicht 57—59, fleischige von 75—100 Kg. Lebendgewicht 52—55. — Auftrieb vom 26. 5. bis 3. 6.: Ochsen 22, Bullen 120, Kühe 109, zusammen 251 Rinder; Kälber 139, Schafe 124, Schweine 1383. — Marktverlauf: Rinder lebhaft, Kälber ruhig, Schafe ruhig, Schweine langsam. — Bemerkungen: Die notierten Preise sind Schlachthofpreise. Sie enthalten sämtliche Unkosten des Handels einschl. Gewichtsverlust. Die Stallpreise verringern sich entsprechend.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 3. Juni in Krakau — 2,68 (2,66), Zawichost — (—), Warschau 0,61 (—), Płock — (0,24), Thorn — 0,14 (0,13), Fordon 0,06 (0,05), Culm 0,08 (0,08), Graudenz 0,03 (0,04), Kurzebrak — 0,42 (0,43), Montau — (0,13), Pieckel — 0,27 (0,25), Dirschau — 0,59 (0,58) Einlage 2,04 (1,98), Schiewenhorst 2,32 (2,22) Meter. Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 84.

Statt Karten

Helena Zumzalska
Franciszek Smierzchalski
Verlobte

Bydgoszcz, Pfingsten 1925.

Höchstpreise zahle ich für sämtliche Felle und Roßhaare.
Gerbe u. färbe all. Arten fremd. Felle. Habe ein Lager in gefärbt. u. Naturfellen.
Wilczak, Malborska 13.

Hüte! Große Auswahl! Sehr preiswert!
Restbestand in Pelzkragen verkaufe aus. **Fa. M. Kuhrke**

Umpressen Umarbeiten
Niedźwiedzia Bärenstr. 4.

Am 2. Pfingstfeiertag ertrank im See zu Wilhelmsau unser einziger, geliebter Sohn und Bruder

Kurt Müller

im Alter von 19 Jahren.

Im Namen der Hinterbliebenen
Bernhard Müller
und **Frau Ida** geb. **Beßler.**

Bromberg, Promenada 10. 5524

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 6. Juni, nachm. 4 Uhr in Bromberg von der Leichenhalle des alten evgl. Friedhofs (Wilhelmstr.) aus statt.

Przymusowa sprzedaż.

W piątek dnia 5 czerwca o godz. 11 przed poł. będę sprzedawał w Bydgoszczy, Stary Rynek 270, I piętro, najwięcej dającemu i za gotówkę:

1 garnitur klubowy pociągnięty skórą, 1 biurko z świecznikiem i 1 wielkie lustro z szafką.

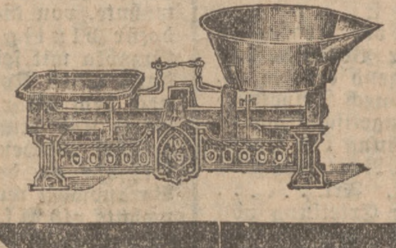
Preuschoff, 7078
komornik sądowy w Bydgoszczy.

Przymusowa sprzedaż.

W piątek dnia 5 czerwca o godz. 10 przed poł. będę sprzedawał w Bydgoszczy przy ul. Jagiellońskiej 14, III piętro, najwięcej dającemu i za gotówkę:

1 stół okrągły, 4 krzesła i 1 stolik narożnikowy.

Preuschoff, 7079
komornik sądowy w Bydgoszczy.



Tafelwaagen

Gewichte 6899
Sämtl. Waagen für Industrie u. Wirtschaft
Personenwaagen.
M. Rautenberg i Ska
Bydgoszcz, Jagiellońska 11. Tel. 1430.

Gewasch., sandfr.

Kies

in Körnung 2—5 mm und 5—50 mm hat frei Wagg., Anschlußgleis Fordon abzugeben 7103
A. Medzeg,
Dampf.-Ziegelw. Fordon-Weichsel.

Ia Dachpappen, Teer, Klebemasse etc.

offeriert zu billigsten Tagespreisen u. günstigen Zahlungsbedingungen

Kaufe leere Teerfässer

Jan Mączkowski, Fabryka Papy Dachowej
Dachpappenfabrik
Swiecie n. W., ul. Polna 15. 7090

Heute morgen 3 Uhr starb nach langem, mit Geduld getragenem Leiden meine innigstgeliebte Frau, unsere liebe, gute Mutter, Schwägerin, Nichte, Cousine und Tante

Frau Vally Block

geb. **Gaeckel**

im Alter von 51 Jahren.

Dies zeigen tiefbetrübt an
Die trauernden Hinterbliebenen.

Star Mazy, den 29. Mai 1925. 7071

Rechtshilfe

auch in den **schwierigsten Rechtsangelegenheiten**, wie:
Straf-, Zivil-, Prozeß-, Erbschafts-, Hypotheken-, Vertrags-, Gesellschafts-, Miets-, Steuersachen usw. Einziehung von Forderungen, Regulierung von Zahlungsschwierigkeiten
St. Banaszak, Bydgoszcz
ul. Cieszkowskiego (Moltkestr.) 2, Tel. 1304.
Langjährige Praxis. 7053

Wer hat vergessen!

seine **Uhr, Trauring und Manschettenknöpfe** mitzunehmen, der kann sich zwecks Empfangnahme der Sachen an der Kasse der Badeanst. **C. A. Franke** melden. 7107

Zur Konfirmation

sowie jeder anderen Gelegenheit finden Sie die größte Auswahl in passenden

Geschenkartikeln

zu günstigsten Preisen im **Uhren- und Goldwarengeschäft**
H. u. M. Garczynske, Bydgoszcz,
Pl. Teatralny 4, gegenüb. dem Stadttheater. Tel. 1675. Sämtl. Reparat. von Uhren und Bijouterien schnell u. gewissenhaft. 4878

Heute nachm. $6^{1}/_{2}$ Uhr verschied sanft nach langem schweren Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der Besitzer

Reinhold Bleck

im Alter von 61 Jahren.

Dies zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme tiefbetrübt an

Die trauernde Gattin
Berta Bleck und Kinder.

Jungen, den 1. Juni 1925.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, d. 6. Juni, nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt. 7091

Fotografien Passbilder

zu staunend billigen Preisen liefert sofort
Centrale für Fotografien
nur Gdańska 19. 7048

Gelegenheitskauf!

Eine fabrikneue, fahrbare

Hochdruck-Lokomobile „Badenia"

nom. 10 P. S., Normalleistung 25 P. S. größte Dauerleistung 30 P. S., vorübergehende Höchstleistung 38 P. S. mit vergrößerter Feuerbuchse zwecks Verwendung minderwertigen Brennmaterials, 10 Atm. Betriebsdruck, mit Achsregulator.

Eine fabrikneue

Dampf-Dreschmaschine „Badenia",

60" br., 24" Trommeldurchmesser, 8 Schlagleisten, neuester u. modernster Konstruktion für große Leistungen, sofort äußerst günstig lieferbar.

Witt & Svendsen,
G. m. b. H., 7101
Danzig,
Langgarterhintergasse, Bastion Roggen

Kino Kristal.

Heute, Donnerstag, zum letzten Male!
Der erste, englische Großfilm

Weib geg. Weib

Großes Sittengemälde in **8** inhaltsreich. Akten aus dem Leben einer Pariser Tänzerin im Kampf um die Liebe.

Der Film für jed. Frauenherz

Beginn 6.45, 8.45 7110

Rechtsbüro

Karol Schrödel

Nowy Rynek 6, II. 6914

erled. sämtl. **Gerichts-, Hypotheken-, Strafsachen, Optanten-Fragen, Genossenschafts-Kontrakte, Verwaltungs-Angelegenheit., übernimmt Regelung v. Hypotheken, legl. Korrespondenz, schließt stille Akkorde ab.**

Am 2. 6., früh 2 Uhr, entschlief sanft nach schwerem Krankenlager unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, die

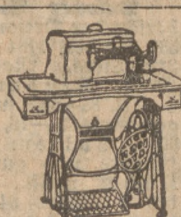
Händlerin

Marie Staszewska

im 77. Lebensjahre.

Dies zeigt tiefbetrübt an
Familie Staszewski.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 5. Juni, nachmittags 5 Uhr, vom Trauerhause, Thornerstr. 129, aus statt. 4583



Nähmaschinen
erstkl. Fabrikate
Opel-Fahrräder
Minora-Separatoren
Generalvertretung f. Posen u. Pommerell
Bracia Szczepańscy
Bydgoszcz,
Gdańska 47. 4491
Gniezno Rynek 5. **Sepólno** Rynek 19.

Sämtliche Kolonialwaren

empfiehlt 6879
Alexander Jeschke, Szubin
Wegen Ablösung der Bahnspedition verkaufe
Arbeitswagen, Rollwagen, Pferde.

Patzers Etablissement.

Bes. **E. Bäcker.** Św. Trójcy 8/9.
Heute, Donnerstag, den 4. 6. 25
Großes

Militärkonzert

der Kapelle des 15. Artillerie-Regiments.
Anfang $4^{1}/_{2}$ Uhr.
Abends 7 Uhr:

Tanzvergnügen.

Ende 3 Uhr. 7.08 Ende 3 Uhr.

In den Räumen des

Deutschen Hauses

findet
Donnerstag, den 4. 6. 25
nach dem Gastspiel der Danziger ein

Vortragsabend

der Mitglieder des Danziger Stadttheaters statt, wozu ich ergebenst einlade.
Adalbert Behnke.
Eintritt frei. Bis 4 Uhr geöffnet.

Norweger Tran

unvermischt, garant. rein
empfehlen sehr preiswert 6918
Ferd. Ziegler & Co.

Gründlicher

Unterricht

für **Mandoline, Gitarre u. Laute**
wird erteilt 4593
ul. Hetmańska 15, I Tr., links.

Deutsche Bühne

Bydgoszcz T. z.
Heute, **Donnerstag, 4. Juni**
Anfang $8^{1}/_{2}$ Uhr.
Einmaliges **Ensemble-Gastspiel** erster Mitglieder der Danzig. Stadttheaters u. Leit. Carl Kliewers:

Nathan der Weise.

Dramatisches Gedicht von G. E. Lessing (mit Kliewer, Neuert, Brede, Fränze Behrend, Jenny von Weber, Brüdel und Blumhofe). Verkauf Donnerstag an der Kasse.

Sonntag, 7. Juni,
Anfang 8 Uhr.
Außer Abonnement!
Schaupielpreise!
Auf vielseitig. Wunsch!
Einm. Wiederholung!

Bunter Abend „Zur toten Tante"

(zusammengestellt aus den Programmen des Bunten Abends des Kabaretts auf dem letzten Bühnenfest des alters „Die tote Tante", erbauliche Gelegenheit v. Kurt Götz.
Freier Verkauf am Freitag i. Johnes Buchhandlung. 7113

Zementröhren

für Brunnen, Ueberwege und Kanalisation, ferner

Niemeyers Schlammfänger und Drainausmündungen

für verschiedene Rohrweiten

Dachpfannen, Fliesen

für Küchen, Korridore, Bürgersteige, sowie

Grab-Umfassungen

in besserer Ausführung
empfiehlt zu billigsten Preisen

Jan Mączkowski, Fabryka Wyrobów Cementowych
Świecie n. W., ul. Polna 15. 7089

Jalousien

Rolladen, Holzdrahtrouleaux, Stahlwellblech-Rolladen, — Markisen, Rollwände. Gartenschirme
liefert preiswert
R. Schneider, Danzig Langfuhr,
Hauptstr. 70. Telef. 41961.
Reparatur. werd. sofort ausgef.

Unser Hühneraugenkollodium

ist seit gut 30 Jahren erprobt als wirksam und preiswert.



Schwanendrogerie, Bromberg, Danzigerstr. 5.

Prima Häckfel, Schrot und Kleie

empfiehlt 4569
W. Ozmiński, ul. Rycerska 4,
Telefon 1942.



Musikinstrumente
Musikwaren
aller Art,
Grammophone, Platten, Nadeln und alle Ersatzteile, ferner
Lederwaren, Reisekoffer usw.
kaufen Sie gut und billigst bei
H. Kaatz
Inh.
I. Gnossa
Bydgoszcz
Wełniany Rynek 1, Gegründet 1886.

Nur um mein Lager etwas zu reduzieren, gewähre bis 30. d. Mts. beim Einkauf über 10—20 zł 10%, und über 20 zł 15% Rabatt. **Wiederverkäufer erhalten hoh. Rabatt.** Eigene Reparaturwerkstatt. 7037

Sensen!

Gebe mein. geehrten Kunden bekannt, daß ich jetzt wie früher sehr gute Sensen aus engl. Stahl arbeite, mit Garantie. Preis pro Stück 14 zł, b. Abnahme von 12 Stück eine gratis.
G. Bleck,
Schmiedemeister,
Buczek, 7094
poczt. Łasowice, Pom.

Sämtliche
Tischlerarbeiten
i. sof. Ausführung, sowie **Reparatur. a. Möbeln u. Aufbeiz.** wie Aufpolier. übern. **Jan Szulczewski,** ul. Dworcowa 75. 4558

Empfehle mich z. Anfertigung v. Wäsche u. Aussteuer in u. auß. d. Hause. Off. erbet. unt. **A. 4513** an d. Gst. d. 3.

Einspänniges
Rollfuhrwerk
sucht **Beschäftigung** bei billiger Berechnung
Rudolf Claassen,
Chodkiewicza 28. 4560

Stühle zum Ausflechten nimmt an **Braun,** Dworcowa 6, Hof, r. 3837

Neu- u. Umarbeitung von
Damenhüten
modern u. preisw. 5264
Okole, Jasna 8, I, r.